

weibil

emil martig

touristiker
der ersten stunde

GAMP
STEG
BRATSCH
HOHTENN

tourismus:
ideen – projekte – probleme

inhalt

1 Leo Martig



1

Guätä Moorgä, bonjour, bon giorno, good morning!

«Tourismus» bildet das Hauptthema der diesjährigen Sommerausgabe. Aus verschiedenen Blickwinkeln werden Probleme, Ansätze und Ideen der «weibil»-Region aufgezeigt, die sich sehr rasch über ihre Bedeutung zwischen den wachsenden Tourismuszentren und den kommunalen Projekten der Nachbarn Gedanken machen muss. Bei der Verlagerung der Einkommen aus der Landwirtschaft in Gewerbe und Industrie hat diese Region den Tourismus als viertes Standbein bisher nur ansatzweise genutzt. Verschiedene gute Projekte und Ideen sind seit dem Bau von Seilbahnen, Schwimmbädern und Skiliften initiiert worden. So steht im Vorfeld der Rhônekorrektur dem Camping Rhone mit dem kompletten Neubau die grösste Herausforderung seit seiner Entstehung bevor. Für ein ernstgemeintes Vorhaben bedarf es im regionalen Tourismus neben dem berühmten «langen Schnauf» immer mehr der Bündelung der Kräfte und die gemeinsame Kommunikation nach aussen.

Mit einem neuen Team will Gampel-Bratsch-Tourismus als Teil der Destination Lötschberg die bevorstehenden Aufgaben angehen. Der neue Präsident verrät uns seine Ziele und Visionen für die nächsten Jahre und wir lassen langjährige Gäste wie Martin Koradi zu Wort kommen.

Eine wachsende Zahl an Senioren und behinderten Menschen entdecken ihre Reiselust und suchen dabei Angebote, die ihren Bedürfnissen gerecht werden. Für Bedürfnisse seelischer Art nehmen sich ganz offiziell die zehn «Dienststellen Tourismusseelsorge» des Seelsorgerats des Bistums Sitten an. Ein buntes Sommerprogramm bietet sich in der Destination Lötschberg und ein neuer Wanderweg lädt alle Liebhaber von ursprünglicher Landschaft zu einem interessanten Ausflug zwischen Jeizinen, Bratsch und Gampel ein.

Die Idee, guten Freunden auf der Guggi- oder Feselalp spontan ein Bett mit Frühstück («Bed & Breakfast») anzubieten, nutzt man in anderen Regionen bereits, um langfristig zusätzliche Übernachtungen und einen engeren Kontakt zum Gast zu ermöglichen.

Wie der Widdermarkt ist auch der «Jass-Cup» zu einem traditionellen «Event» geworden, wo jedes Jahr ein neuer König am Lonzastrand erkoren wird.

Viel Spass oder wie mir ein alter Römer mal sagte: Carpe diem!

L. Martig

Leo Martig

Verzeichnis

gmeind	
protokollsplitter gampel	4
protokollsplitter steg	5
protokollsplitter	
bratsch hohtenn	6
spielplatz niedergampel	7
gampel: stimmen	7
Raiffeisen	9

läbu	
samariterverein steg	10
pausenkiosk	11
herzliche gratulation	12
ferienplan	12

wärchu	
rob salemink	13
camping rhone	14
emil martig	15
alte wege neu entdecken	16
unsere fauna & flora	17 & 18
tandem 91	19
bed&breakfast	20

friizit	
aqua-club	21
kultur an der lonza	22
jasscup	23
minigolf	23
tc steg	24
stv gampel	24
mg elite niedergampel	25
kirchenchor steg	25

glöibu	
tourismusseelsorge	26

agseit	27
---------------	----

blädäregg	28
------------------	----



2 Urs Zenhäusern, Direktor Wallis Tourismus



Kennen Sie Reinickendorf?

Was für eine Frage? Sicher! Trotzdem erlaube ich mir, den wenigen Lesern, die Reinickendorf noch nicht kennen, ein paar Informationen darüber zu liefern.

Wenn ich im Internet ein Hotel in Reinickendorf suche, werden mir 226 verfügbare Hotels angezeigt. Hier erfahre ich auch, dass Reinickendorf 245'000 Einwohner zählt und ein Bezirk von Berlin ist.

Machen Sie sich keine Gedanken, wenn Sie zu den Wenigen wie ich gehören, die von Reinickendorf bisher noch nie etwas gehört haben! Mit dieser Frage wollte ich Sie lediglich darauf sensibilisieren, wie unbekannt ein Stadtteil mit praktisch gleichviel Einwohnern wie der ganze Kanton Wallis sein kann. Die Hotelliste von Reinickendorf habe ich übrigens nur via www.berlin.de gefunden! Berlin verzeichnet jährlich rund 12 Millionen Übernachtungen. Diese verteilen sich auf 12 Bezirke. Was für eine verblüffende Ähnlichkeit mit dem Wallis. Auch wir registrieren pro Jahr ca. 12 Millionen Logiernächte und zwar mit nur einem Bezirk mehr.

Wo liegt der Unterschied? Das Wallis, als ausgesprochener Tourismuskanton, arbeitet heute immer noch mit rund 120 Tourismusvereinen, die vielleicht vor 30 Jahren noch den Anforderungen des Marktes genügten, während Berlin mit seinen 12 Bezirken als Berlin und nichts anderes, auf dem hart umworbenen Tourismusmarkt auftritt.

Auf Berlin bezogen, würden Gampel, Steg, Bratsch und Hohtenn wohl, in etwa, die Bedeutung einer kleineren Seitenstrasse einnehmen.

Die Zusammenarbeit mit der Destination Lötschberg geht somit in die richtige Richtung. Weitere spürbare Schritte sind wichtig um mit Zuversicht in die Zukunft blicken zu können. Mit dem nun vorliegenden Revisionsentwurf zum Gesetz über den Walliser Tourismus wird uns die Gelegenheit geboten unsere Strukturen auf Vordermann zu trimmen. Packen wir die Chance!

Urs Zenhäusern,
Direktor Wallis Tourismus

Impressum

Herausgeber:

Munizipalgemeinden
Gampel, Steg, Bratsch, Hohtenn
vertreten durch die Kommission Media

Redaktion:

Armin Bregy, Leukerstrasse 12
CH-3953 Leuk-Stadt
redaktion@weibil.ch
078 699 18 96

Chefredaktor: Armin Bregy

Gemeindeverwaltungen, Sabine Salemink-Fankhauser, Esther Metry-Bellwald, Leo Martig, Stefan Mutter, Christine Heinzen-Ruppen, Ernst Abgottsson, Arnold Bittel, Kurt Schnyder, Emanuela Schnyder-Grand

Leserbriefe und Berichte:

Der Entscheid über Veröffentlichung und den Umfang der Leserbriefe liegt ausschliesslich bei der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, die eingegangenen Berichte zu kürzen. Bei der Auswahl der Berichte wird versucht, alle Gemeinden angemessen zu berücksichtigen.

Inserate: Armin Bregy, 3952 Leuk-Stadt
redaktion@weibil.ch

60,5 mm 60,5 mm	CHF 125
60,5 mm 124,5 mm	CHF 250
124,5 mm 60,5 mm	CHF 250
Publireportage, 1 Seite	CHF 600

Design: www.rapgraphics.ch

Illustration: Andreas Henzen

Nächste Ausgabe:

Oktober 2007:
Redaktionsschluss 20. September 2007.
Schwerpunktthema: Frauenpower!

h1>g m e i n d

1 ehemaliges Fabrikareal der Lonza AG
2 Standortwahl neue Gemeindekanzlei



h2>Gampel

Feuerwehr

Aufgrund des Zusammenschlusses der Feuerwehren Gampel|Niedergampel und Steg musste der Soldansatz vereinheitlicht werden. Der Sold beträgt neu CHF 20 für Übungen und CHF 25 im Einsatzfall. Die Entschädigung für den Kommandant und Kdt.Stv. beträgt CHF 4000 bzw. CHF 2000.

Standortwahl neue Gemeindekanzlei

Der Rat gibt der Variante Neubau den Vorzug gegenüber dem Kauf aus einem zu erstellenden Gebäude. Die Standortwahl fällt auf die Parzellen nördlich der Kirche, welche in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen liegen. Die Eigentümer haben inzwischen allesamt das Verkaufsversprechen unterschrieben.

Anpassung Gebührenreglement

Bei der Erhebung der Einheiten wurden seinerzeit 8 Einheiten als oberste Grenze festgelegt. Das Reglement wird dahin abgeändert, die Skala nach oben offen zu lassen. Diese Ergänzung bzw. Änderung muss von der Urversammlung genehmigt werden.

Deponie Chalchofu – Voruntersuchung Altlastenverordnung

Die Dienststelle für Umweltschutz hat die Gemeinde aufgefordert, eine sog. historische Untersuchung in Auftrag zu geben. Der Gemeinderat hat das Mandat an das Büro BINA Engineering SA in Turtmann vergeben.

Planungszone Fabrikareal

Der Rat beschliesst, über das ehemalige Fabrikareal der Lonza AG eine Planungsphase von 2 Jahren zu verfügen.

Pauseplatz Primarschulhaus – Vergabeauftrag

Baumeisterarbeiten Schnyder Vitus	
Bau- und GU AG	CHF 237'309.00
Gärtnerarbeiten Volken Gartenbau AG	
Grengiols	CHF 15'262.40
Metallbauarbeiten Metallprofi In-Albon	
Brig	CHF 16'080.80

Grünabfuhr Jeizinen

Die Grünabfuhr in Jeizinen erfolgte bisher ins «Jeizi Chi», was jedoch nicht mehr geduldet werden kann. Es wird beschlossen, die Grünabfuhr in Zukunft mittels Mulden zu gewährleisten. Das Sammelgut wird jeweils am Samstag während 2 Stunden entgegengenommen.

Primarschule Schuljahr 2007|2008

Im kommenden Schuljahr können in Gampel folgende Klassen geführt werden

- 2 Ganztageskindergärten mit insgesamt 42 Kindern
- 2 Abteilungen zu je 1 245 Minuten und 4 Abteilungen zu je 1 485 Minuten für die Primarschule mit insgesamt 108 Schülerinnen und Schülern
- 405 Minuten für Technisches Gestalten.

Die Reduzierung der Unterrichtszeit hat zur Folge, dass man Frau Filipponi Anni ihr Teilpensum hat kündigen müssen.

Bodenverkauf Fahracker

Auf Gesuch der Brennstoff AG und von Imboden Ignaz beschliesst der Rat den Verkauf der folgenden Parzellen im Gebiet Fahracker. Die Parzellen sind in der landw. Zone.

Parzelle Nr. 91, Plan 18, 445 m², Brennstoff AG
Parzelle Nr. 92, Plan 18, 523 m², Imboden Ignaz.
Die Parzelle Nr. 93, Plan 18, 80 m², Platz, wird der IG Lampertji für die Fahnenmasten zur Verfügung gehalten.

Strasse Kalkofen – Arbeitsvergabe

Der Auftrag wird zum Nettopreis von CHF 131'196.70 an die ARGE Schnyder Bau und GU AG und Martig & Bürgi AG vergeben.

Orientierungsschule – Information über Lehreranstellungen

Folgende Lehrpersonen wurden vom Regionalrat der OS für das Schuljahr 2007|2008 angestellt:

- Thomas Schnyder, Gampel, Vollpensum
- Damian Gsponer, Gampel, Teilpensum von 18. Std.
- Judith Werlen-Imboden, Hohtenn, Teilpensum von 6 Std.
- Tamara Bortis-Ittig, Fiesch, Teilpensum von 6 Std.

Betriebsbewilligungen Gaststätten

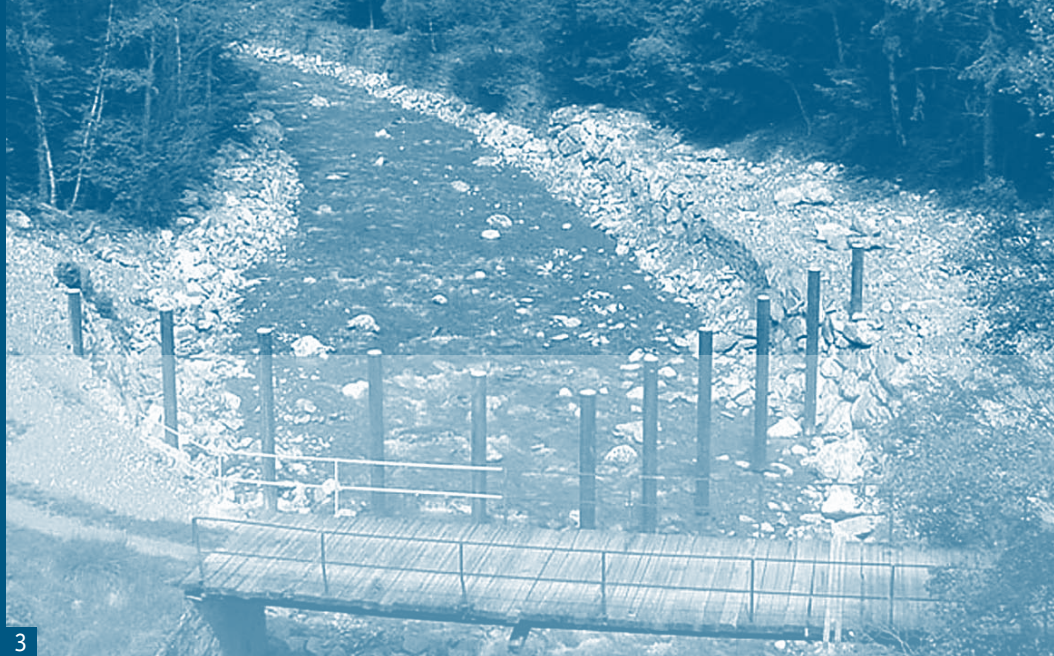
Folgende Betriebsbewilligungen wurden erteilt:

- Ludwig Mutter, Erschmatt
Restaurant Üflängen, Fesalp
- Gabriela Gy, Albinen – Restaurant Lonza
- Bruno Hasler, Gampel
Restaurant Seilbahn, Jeizinen
- Monika Richene, Jeizinen
Restaurant Park, Jeizinen

Verkehrsberuhigung

Fussweg und Feldstrasse

Auf Antrag der Verkehrskommission beschliesst der Rat am Fussweg und der Feldstrasse Bodenmarkierungen und Verkehrsschilder «Achtung Kinder» anzubringen.



3

3 Die Bauarbeiten für den Hochwasserschutz an der Lonza laufen seit August 2006 auf vollen Touren. Dank einem naturnahen Gerinneausbau wird die Anlage für Fische passierbar. Die Übergabe der Anlage «Klosterli» an die Gemeinden Gampel und Steg erfolgte Ende Mai.

Steg

Betriebspraktiker

Herr Patrick Truffer, Eyholz, wird ab dem 1. Mai 2007 in unserem Werkhof die zweijährige Lehre als Betriebspraktiker beginnen.

Mediamatikerin

Frau Stefanie Imseng, Bitsch, wird ab dem 1. August 2007 auf der Gemeindekanzlei die vierjährige Lehre als Mediamatikerin beginnen. Die Ausbildung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem neugegründeten ICT-Lehrbetriebsverbund Oberwallis.

Praktikumsstelle auf der Kanzlei

Herr Mathias Kalbermatter, Steg, wird im Rahmen der kaufm. Berufsmatura ab dem 1. August 2007 für ein Jahr auf der Gemeindekanzlei ein Praktikum absolvieren.

Schulhausabwart

Herr Christian Brenner hat in der Probezeit die Stelle gekündigt, da er auf seinem gelernten Beruf eine neue Herausforderung gefunden hat. In Anbetracht, dass Herr Romeo Mazotti sich bereits bei der Ausschreibung für die Abwartsstelle interessiert hat, vergibt der Gemeinderat die Stelle als Abwart an Herr Romeo Mazotti.

Gemeindearbeiter

Aufgrund der Mutation von Herr Romeo Mazotti zum Abwart beschliesst der Gemeinderat, Herr Hans-Peter Mussmann als neuen Gemeindearbeiter anzustellen.

Primarschule

Frau Sabine Schaller-Kohlbrener hat für das Schuljahr 2007|2008 das Gesuch für ein Ur-laubsjahr eingereicht. Der Gemeinderat hat das Gesuch bewilligt. Die Stelle wurde ausgeschrieben.

Technisches Gestalten

Frau Martha Zumoberhaus-Kalbermatter, Niergesteln, wird für ein Teilpensum für den Bereich Technisches Gestalten an der Primarschule angestellt.

Beitrag an Kindertagesbetreuung

Der Gemeinderat hat die verschiedenen Möglichkeiten in der Region für die Kindertagesbetreuung geprüft. Aufgrund dieser Abklärungen beschliesst der Gemeinderat, sich an der «Spielchischta» in Visp zu beteiligen. Die Beteiligung für die Gemeinde beträgt CHF 5000 pro Jahr. Die restlichen Kosten müssen durch die Eltern getragen werden.

Gemeindefusionen – Terminplanung

Anlässlich der letzten Sitzung hat die Steuerungsgruppe folgende Termine festgelegt:

Ende August

Vorliegen des Grundlagenberichtes

Ende September

Vorliegen des Staatsratsentscheides

Mitte Oktober

Einladung Infoveranstaltung und

Versand extra-weibil

Ende Oktober, Infoveranstaltungen

Ende Nov. | Anf. Dez. Abstimmungen

Bei Zustimmung der Bevölkerung beider Gemeinden tritt die Fusion am 1. 1. 2008 in Kraft.

Wässerwasserleitung Bahnhofstrasse

Aufgrund der Tatsache, dass die Angelegenheit «Wässerwasserleitung bei der Lonza» noch nicht abgeschlossen ist, beschliesst der Gemeinderat ein kleineres Projekt auszuarbeiten, um für diese Variante Subventionen zu erhalten.

Diese Massnahme ist erforderlich, weil anlässlich der Hochwasserschutzmassnahmen im Lonzabett eine alte Wässerwasserleitung nicht mehr ersetzt worden ist.

Neue Gastarife

Aufgrund der stark gestiegenen Gaspreise hat der Gemeinderat beschlossen, für das Jahr 2006 rückwirkend die nachfolgenden Tarife anzuwenden:

Heizwert	von bisher	auf
	11.5	12.5
Energietarif	von bisher	auf
	0,45	0.65

Projekt Wohnbau

Die Burgerversammlung stellt Bauland für den Bau eines Mehrfamilienhauses zur Verfügung. Das Angebot der Firma Schnyder, Generalunternehmer Gampel, wird weiterverfolgt. Sofern genügend Kaufinteressenten gefunden werden, kann mit dem Bau im Frühjahr 2008 begonnen werden.

NEAT-Marketing

Der Gemeinderat beschliesst sich an der Finanzierung des NEAT-Marketings gemäss Vorschlag mit einem einmaligen Beitrag von CHF 2400 zu beteiligen.

Standort Kinderspielplätze

Der Gemeinderat bestimmt die beiden Standorte für zwei neue Kinderspielplätze. Auf dem Uerich wurde eine Parzelle für einen Spielplatz ausgeschieden, der zweite wird an der Sandstrasse eingerichtet, am Standort der ehemaligen «längu Baraggu». Mit der Gestaltung wird noch in diesem Jahr begonnen.

Orthographierung der Namen

Die Festlegung der Flur- und Ortsbezeichnungen auf Gebiet der Gemeinde Steg ist in Zusammenarbeit mit dem Kanton und zwei Gewährsmännern (Seiler Albert & Bregy Jules) erfolgt. Dieses Namensregister wird vom Kanton noch homologiert und ist anschliessend verbindlich.

gmeind

1 Kirche Hohtenn
2 Niedergampel



Hohtenn

Hochwasserschutz Industrie und Gewerbezone

Die Einsprache gegen das Hochwasserschutzprojekt in der Industrie und Gewerbezone wurde angenommen. Die Gemeinde Niedergampel hat den Vorschlag der Gemeinde Hohtenn unterstützt und die Dämme werden gemäss unseren Plänen erstellt. An der Einigungsversammlung vom 04. Mai 2007 wurde die Einsprache zurück gezogen.

Jugendverein Hohtenn

Der Jugendverein Hohtenn stellt die Tätigkeit bis auf weiteres ein. Das Vereinsvermögen wird der Gemeinde übergeben und für eine Neugründung eines Nachfolgevereins verwendet.

Sanierung Kirchturm

Die Sanierung des Kirchturms wird an das Konsortium Brigger AG, Gnesa Roman Steg übergeben. Die Sanierungsarbeiten werden noch Anfangs Sommer in Angriff genommen. Der Gemeinderat beschliesst für die Sanierung der Kirche, eine Sammelaktion durch zu führen.

Bratsch

Information Holzerei in den öffentlichen Wäldern

Um in dieser Angelegenheit eine klare und einheitliche Regelung zu treffen, welche auch die Privatinteressen berücksichtigt, beschliesst der Burgerrat in Zusammenarbeit mit sämtlichen Reviergemeinden des Forstreviers Sonnenberge-Dala an seiner Sitzung vom 27. März 2007 folgendes:

1. Das Fällen von stehendem Holz im öffentlichen Wald ist grundsätzlich verboten.
2. Im öffentlichen Wald kann liegendes Holz, dessen Durchmesser kleiner als 20 cm ist, gratis geholt werden.
3. Liegendes Holz im öffentlichen Wald, dessen Durchmesser grösser als 20 cm ist, kann nur mit einer Bewilligung des Revierförsters entfernt werden. Falls eine Bewilligung erteilt wird, wird auch dieses Holz gratis abgegeben.

Übertretungen dieses Beschlusses werden auf Grund der Anzeige des Revierförsters gemäss Gesetz geahndet.

Sanierung Flachdach Turnhalle Niedergampel

Auf dem Flachdach der Turnhalle Niedergampel geht der Weichmacher im Sarnafil kaputt. Dadurch gelang das Regenwasser in den Duschraum, welcher jetzt Risse und Schäden aufweist. An der Sitzung vom 22. Mai 2007 hat der Gemeinderat die erforderlichen Sanierungsarbeiten wie folgt vergeben:
Flachdacharbeiten: Firma Otto Stoffel AG, Visp zum Netto-Preis von CHF 27 499.80.
Malerarbeiten: Firma Robert Hildbrand, Gampel zum Netto-Preis von CHF 4731.30

Erhebung Potential Alternativenergiestandorte

Im Bezirk Leuk wird ein Projekt zur Koordination von Alternativenergien wie Kleinwasserkraftwerke und Wind- | Solarenergien erhoben. Der Gemeinderat hat beschlossen, sich dem anzuschliessen.

Orthographierung der Flurnamen

Am 30. März 2007 wurde in Zusammenarbeit mit dem Kanton, dem Registerhalter und einer Arbeitsgruppe die Orthographierung der Flurnamen in der Gemeinde Bratsch neu aufgenommen und genehmigt.

Vermietung Turnhalle OS-Gampel

Auf telefonische Anfrage von Schuldirektor Kurt Zengaffinen stellt die Gemeinde der Orientierungsschule für ihre Turnstunden die Turnhalle in Niedergampel unentgeltlich zur Verfügung. Dies aufgrund der bevorstehenden Sanierung des OS-Gebäudes.

Stellungnahme Entwurf Sachplan Militär

Nach intensiver Begutachtung des Entwurfes «Sachplan Militär» hat der Gemeinderat beschlossen, auf eine Stellungnahme zu verzichten.

Pfyn-Finges

Im Naturpark Pfyn-Finges werden diverse Projekte ausgearbeitet. Als Schwerpunkt der Arbeitsgruppen für die Gemeinde Bratsch werden die Projekte Vernetzung und Weidezäune gewählt.



Neugestaltung und Einweihung Kinderspielplatz Niedergampel

Niedergampel. – *In Niedergampel spielen Kinder eine grosse Rolle. Auch auf dem neu eingeweihten Spielplatz.*

Im Jahre 1994 wurde in Niedergampel der erste Kinderspielplatz erstellt. Den Kindern standen nur wenige Spielgeräte zur Verfügung. Trotzdem wurden die Spielgeräte viel benutzt. Auch das Wetter hatte über die Jahre seine Spuren hinterlassen.

Sanierung war notwendig

So gelangte im Oktober 2005 der Kreis junger Mütter an die Gemeinde, den Spielplatz zu sanieren. Der Gemeinderat stimmte dem Anliegen zu, aber wenn möglich sollte die Instandstellung über Spenden finanziert werden. Der zuständige Gemeinderat Gaston Schnyder erarbeitete mit dem Kreis junger Mütter ein realisierbares Projekt. Das Dossier «Kinderspielplatz» wurde daraufhin verschiedenen Organisationen zugestellt und um deren finanzielle Unterstützung angefragt. Nach den positiven Antworten konnte die Umsetzung erfolgen.

Väter packten an

Die verwucherten Hecken wurden ausgegraben und durch einen neuen Zaun ersetzt. Die alten Geräte mussten sicherer weichen. All diese Arbeiten wurden vom Gemeindearbeiter und von Familienvätern ausgeführt. Zudem haben jetzt die Mütter auch Gelegenheit sich an einen Tisch zu setzen, während ihre Kinder spielen. Am 18. Mai 2007 war es dann endlich soweit; der Kinderspielplatz, der jetzt auch den neuen Sicherheitsvorschriften entspricht, konnte durch Pfarrer Hans Berger eingeweiht werden. Der Kirchenchor gab einige Lieder zum Besten, die Musikgesellschaft Elite spielte auf und der Kreis junger Mütter servierte Kaffee und Ku-

chen. Die Kinder konnten sich in einem Hindernislauf messen und ihr neues Reich in Augenschein nehmen.

Beeindruckte Patengemeinden

Auch Vertreter der Patengemeinde Horw und der Gemeinde Hunzenschwil wohnten der Feier bei. Sie waren beeindruckt über den Ablauf der Einweihung und dass so viele Einwohner anwesend waren. Die Gäste der Gemeinde Horw und Hunzenschwil wurden später am Abend noch von den Gemeinderäten von Bratsch durch das Dorf Bratsch geführt. Dank all der grosszügigen Spenden können unsere jüngsten Gemeindewohner ihre Freizeit jetzt wieder mit viel Spass auf dem Kinderspielplatz verbringen. Wir bedanken uns recht herzlich bei allen für die finanzielle Hilfe und die geleistete Arbeit.

Gemeindeverwaltung Bratsch



Der Gang zur Urne...

Gampel. – *...ist seit der Einführung der generalisierten brieflichen Stimmabgabe im Jahre 2005 nicht mehr zwingend notwendig. Im Stimmlokal der Gemeinde Gampel musste jedoch festgestellt werden, dass vermehrt das Rücksendungsblatt, welches als Stimmkarte dient, vergessen wurde.*

Ziehen Sie weiterhin einen Gang ins Stimmlokal vor (oder haben Sie den letzten Zeitpunkt für die Postaufgabe oder die Hinterlegung Ihrer Stimmabgabe auf der Gemeindekanzlei verpasst), so ist wie folgt vorzugehen:

1. Das Stimmmaterial, das Ihnen nach Hause zugestellt wurde, mitnehmen. Das Rücksendungsblatt, das als Stimmkarte dient, nicht vergessen.
2. Sich im Stimmlokal einfinden, in der Stimmkabine den Stimmzettel ausfüllen, in das Stimmkuvert legen und anschliessend das Stimmkuvert in die Urne legen.

Haben Sie Ihr Stimmmaterial zu Hause vergessen, so wird Ihnen dieses im Stimmlokal erneut ausgehändigt. Wir bitten Sie jedoch, das Stimmmaterial mitzubringen, welches Ihnen per Post zugestellt wurde! Sollten Sie das Stimmmaterial nicht per Post erhalten haben, bitten wir Sie, sich noch vor den Abstimmungen bei der Gemeindeverwaltung zu melden.

Bei der Gemeinde Gampel dient das Rücksendungsblatt als Stimmkarte. Die Stimmabgabe an der Urne erfolgt daher durch die Abgabe des Rücksendungsblattes. Die Stimmabgabe ist nur möglich, wenn die Stimmkarte abgegeben wird!

Wir hoffen, dass die kommenden Wahlen und Abstimmungen reibungslos über die Bühne gehen. Bei weiteren Fragen können Sie sich bei der Gemeindeverwaltung informieren.

Die Gemeindeverwaltung Gampel



1 Top TV-Apparate zu sensationellen Preisen
2 Neuer Geschäftsstandort (früher das alte Coop-Gebäude)



ZANELLA TV-Sat-Heimkino: Denn sie wissen was sie tun

Steg. – Die Firma ZANELLA TV-Sat Heimkino hat viele Gründe zum Feiern. Beschenkt werden indes die Kunden – mit Rabatten zum Staunen.

Die Firma ZANELLA TV-Sat-Heimkino sorgt für Staunen: Top-TV-Apparate zu sensationellen Preisen, einwandfreie Beratung und eine fundierte Fachkompetenz sorgen bereits seit 2002 für zufriedene Kundinnen und Kunden am Lonzastand. Seit fünf Jahren floriert der Verkaufs- und Service-Laden an der Bahnhofstrasse in Steg. Doch jetzt werden die Seiten gewechselt. Das junge Unternehmen zieht in das alte Coop-Gebäude in Steg, rund 50 Meter neben dem bisherigen Standort in die Kirchstrasse 2. «Wir wollten eine grössere Ausstellungsfläche um unsere Angebote besser präsentieren zu können. Da war es naheliegend, in das leerstehende Coop-Gebäude zu ziehen», so Geschäftsinhaber Damian Zanella.

Geschätzte Fachkompetenz

In den letzten Monaten wurde viel für die Eröffnung des grössten TV-Fachgeschäfts im Oberwallis geplant und gearbeitet. Auf der grosszügigen Ausstellungsfläche werden in Zukunft viele Top-Geräte zu Top-Preisen zu begutachten sein. An der professionellen Beratung wird sich indes nichts verändern, wie Damian Zanella versichert: «Unsere Fachkompetenz und unser Beratungswille wurde von unserer Kundschaft immer sehr geschätzt. Das bestärkt unser junges Team, noch kompetenter und professioneller zu beraten. Denn es ist wohl bekannt, dass im Oberwallis nur wenige Fachgeschäfte existieren, die mit fachlicher Kompetenz auftrumpfen können.»

Qualität und Service

ZANELLA-TV führt jeden erdenklichen TV-Apparat im Sortiment. Die Geräte bestechen durch

Qualität, bei der die No Name-Produkte aus dem Discount-Handel nicht mithalten können. Aber nicht nur die Qualität begeistert, auch die Funktionalität sowie das einfache Bedienungskonzept sind unschlagbar – und das alles zu Preisen, die überzeugen. Doch nicht nur die Produkte, auch der Service wird GROSS geschrieben: «Wir liefern auf Wunsch den Fernseher nach Hause und schliessen ihn fachgerecht mit hochwertigen Kabeln an. Wir können den Fernseher aber auch gleich an die Wand montieren oder liefern das passende TV-Möbel dazu», beschreibt Damian Zanella das Service-Angebot. «Mit unserem speziell eingerichteten Service-Bus sind wir innert kürzester Zeit dort, wo man uns braucht,» ergänzt der junge Geschäftsinhaber. ZANELLA-TV bietet zudem auf allen Geräten einen ausgezeichneten Vor-Ort-Garantieservice an.

Mehr frische Ideen

Die ZANELLA TV-Sat-Heimkino GmbH ist ein junges, dynamisches Unternehmen, dass mit frischen Ideen und Trends überrascht. So bietet ZANELLA-TV seinen Kunden neu auch PC-Zubehör, Haushaltsgeräte, Spielkonsolen, Games, hochwertige Hi-Fi-Anlagen, iPods und vieles mehr an. Zum umfassenden Angebot gehört natürlich auch der DVD-Automat – der neu durch einen Food-Automaten ergänzt wird. Dieserversorgt einem während 24 Stunden mit dem Wichtigsten, wie etwa Snacks, Drinks, Batterien oder Zigaretten.

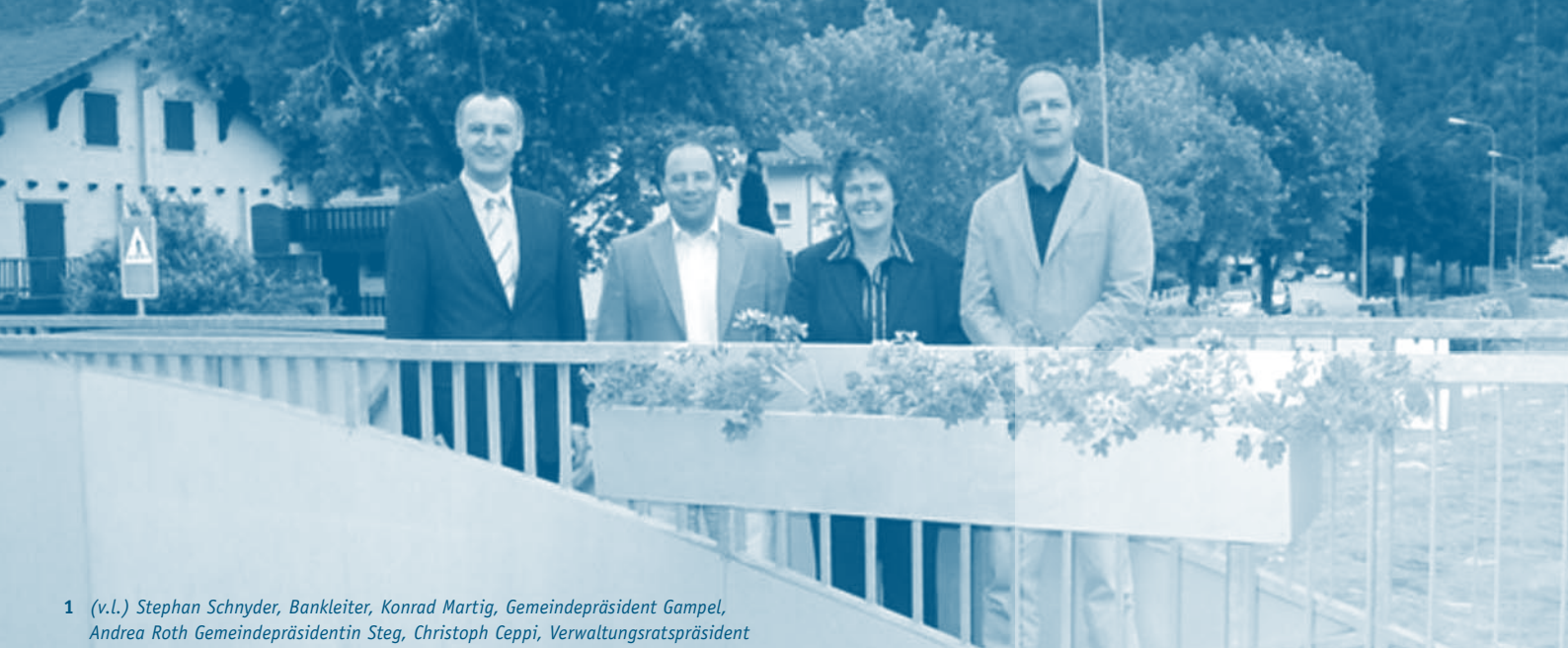
Junges Team mit viel Erfahrung

Das Zanella-Team besteht aus den Geschäftsinhabern Damian und Dayana Zanella, Werkstattheiter Alessandro Zimmermann und den beiden Lehrlingen Alex Brantschen und Marco Truffer. Das Team konnte bis heute zahlreiche Kundinnen und Kunden durch die Qualität der Produkte und den einwandfreien Service über-

zeugen. Dazu gehören auch Reparaturen, wie Damian Zanella erläutert. «Egal wo die Geräte gekauft wurden, wir reparieren alles!» Vor der definitiven Reparatur erhält der Kunde einen Kostenvoranschlag. Er kann so selbst entscheiden, ob die Reparatur noch ausgeführt werden soll oder nicht. Das defekte Gerät wird abgeholt und während der Reparaturzeit bekommt der Kunde ein Ersatzgerät. Kundenfreundlichkeit wird bei ZANELLA-TV gelebt. Und nun feiert die Firma ihr Fünfjahres-Jubiläum und die Eröffnung des grössten TV|Multimedia-Fachgeschäfts im Oberwallis. Beschenkt werden indes die Kunden – mit Wahnsinnsangeboten und Top-Rabatten. Am 23. Juni findet die offizielle Eröffnung statt. Im neuen TV-Fachgeschäft wird zudem ein feines Apéro offeriert. Ab 09.00 bis 17.00 Uhr werden die Besucher in der Kirchstrasse 2 empfangen. Das ZANELLA-TV-Team freut sich auf Ihren Besuch!

Damian Zanella





1 (v.l.) Stephan Schnyder, Bankleiter, Konrad Martig, Gemeindepräsident Gampel, Andrea Roth Gemeindepräsidentin Steg, Christoph Ceppi, Verwaltungsratspräsident

Raiffeisenbank Gampel–Steg als Brückenbauer

Gampel–Steg. – Die Verantwortlichen der Raiffeisenbank Gampel–Steg konnten ihren Mitgliedern ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 präsentieren.

Über 800 Genossenschafterinnen und Genossenschafter nahmen an der Generalversammlung in Gampel teil. Der Verwaltungsratspräsident Christoph Ceppi begrüsst ganz speziell alle Neumitglieder und Kunden, die das erste Mal an der GV dabei waren. Im vergangenen Jahr sind rund 190 Neukunden dazugekommen und der Mitgliederbestand beträgt heute stolze 3426 (+ 3,7%).

Messbare Massnahmen

Er ging in seinen Ausführungen im Speziellen auf die Aufgaben des Verwaltungsrates ein und erwähnte, dass im letzten Jahr eine Strategie definiert wurde, die klar messbare Ziele und Massnahmen aufweist und die konsequent umgesetzt worden ist. Bankleiter Stephan Schnyder konnte ein erfreuliches Geschäftsergebnis darlegen. Obwohl die Bilanzsumme mit CHF 232,4 Mio. leicht rückläufig gewesen ist, hatte die Erfolgsrechnung im letzten Jahr eine Zunahme bei den Ertragspositionen gezeigt. Auch das Depotvolumen stieg um 25,7 % auf CHF 44,6 Mio.

Aufsichtsräte verabschiedet

Der Präsident des Aufsichtsrates, Rafael Locher, präsentierte den Kontrollbericht über das vergangene Geschäftsjahr. Der Aufsichtsrat hat in der bisher bestehenden Form zum letzten Mal eine Jahresrechnung geprüft. Der Aufsichtsratspräsident Rafael Locher und die Aufsichtsräte Doris Indermitte, Prisca Ebener, Martin Schnyder und Reto Hildbrand wurden mit einem Dank für ihre Tätigkeit und einem Blumenstrauss verabschiedet.

Jahresrechnung angenommen

Die Jahresrechnung und die Teilrevision der Statuten wurden vorbehaltlos angenommen ebenso der Vorschlag für die Verzinsung der Anteilscheine. Herr Ceppi schloss den offiziellen Teil mit einem Dank an die Bankleitung, an die Mitarbeitenden und an den Verwaltungsrat für die grosse und professionelle Arbeit. In den Dank schloss er auch die Genossenschafter und Kunden mit ein für ihr Vertrauen in die Bank und in die Menschen, die dort arbeiten.

Mit dem gesellschaftlichen Teil, einem reichhaltigen Buffet und musikalischer Unterhaltung durch das Trio «Alpenland Sepp & Co» fand die GV einen erfolgreichen Abschluss.

Brücke als Geschenk

Die Raiffeisenbank macht nicht nur den Weg frei – die Raiffeisenbank baut auch Brücken – und sie verschenkt auch Brücken.

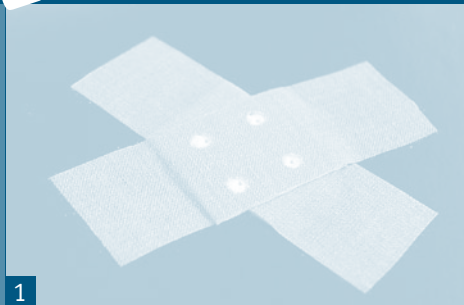
Im Rahmen einer schlichten Feier fand am Mittwoch, 16. Mai 2007 die offizielle Übergabe einer weiteren Fussgängerbrücke zwischen den beiden Lonzagemeinden Steg und Gampel statt. Auf Anregung des damaligen Verwaltungsratspräsidenten Werner Schnyder, wurde die Fussgängerbrücke anlässlich der Erstellung des neuen Bankgebäudes von der Raiffeisenbank Gampel–Steg gebaut und nun den beiden Gemeinden geschenkt. Ein Baum, der der neuen Brücke weichen musste, ist inzwischen ersetzt worden. Der Ersatzbaum ist beim Eingang zum Sportplatz Steg in den letzten Wochen gepflanzt worden.

Den Weg frei machen

Wie VR-Präsident Christoph Ceppi anlässlich der Übergabe in Anwesenheit der Behördenmitglieder sowie der Bankleitung und Vertretern des Verwaltungsrates ausführte, soll die Brücke Zeichen dafür sein, dass im Geschäftskreis der Raiffeisenbank Gampel–Steg auch weitere bezirkübergreifende Zusammenarbeiten zur Stärkung der Region beitragen könnten. Seitens der Gemeindebehörden bedankte sich der Gemeindepräsident von Gampel, Konrad Martig, auch im Namen für seine Kollegin ennet der Lonza, Andrea Roth, für die grosszügige Geste. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Brücke getreu dem Raiffeisenmotto, den Weg zwischen den Lonzagemeinden Steg und Gampel ein weiteres Stück freier machen werde.

läbu

- 1 Hilfe zur rechten Zeit kann Leben retten
- 2 Familienhilfe entlastet kranke oder überforderte Menschen



1



2

Samariterverein Steg

Steg. – *Was macht der Samariterverein Steg eigentlich alles? Präsident Guido Furrer informiert.*

Ziel und Zweck

Als Samariterverein sind wir im Gebiet des Gesundheitswesens tätig. Genauer als Teilbereich der Organisation des Roten Kreuzes. Unser Verein bezweckt die Förderung des Samariterwesens und macht sich zur Aufgabe, die erste Hilfe der Bevölkerung näher zu bringen. Wir sind bestrebt uns stetig mit Übungen und Weiterbildung auf dem neusten Stand zu halten und passen unseren Verein den neuen Errungenschaften an.

Das Vereinsziel

Wir Samariterinnen und Samariter werden immer unser Ganzes geben, um verletzten Personen die notwendige Hilfe und Fürsorge zu spenden.

Geschichte des Vereins

Am 15. Mai 1964 war die Abschlussprüfung des ersten Samariterkurses. Initianten für diesen Kurs waren Simon Kalbermatter, Dr. Zurbruggen und Richard Biffiger.

Am Schluss der Prüfung wurde, nach einem kurzen Gespräch mit den Teilnehmern, entschieden den Samariterverein zu gründen.

An der ersten GV konnten 23 Mitglieder begrüsst werden. In der Startphase hatte der neue Verein noch keine eigenen Samariterlehrer, um das Fachwissen zu vermitteln. Mit dem Samariterlehrer Richard Biffiger konnte ein kompetenter Mann für diese Aufgabe gewonnen werden. Dieser führte den Verein in technischen Belangen bis 1966.

In den Personen von Odette Roth und Meinrad Brazerol konnten 1966 die ersten Samariterlehrer aus den eigenen Reihen die Übungen übernehmen. Dies war für den Samariterver-

ein eine grosse Erleichterung und sicher eine grosse Bereicherung.

Auch Gampjer und Hohtenner

Im Verlaufe der Jahre konnte man eine recht grosse Anzahl Mitglieder aus unseren Nachbargemeinden Gampel und Hohtenn im Verein begrüssen. Heute zählt der Samariterverein Steg eine recht grosse Anzahl von Mitgliedern. Waren es am Anfang deren 23, sind es heute 38 Aktivmitglieder und 11 Passivmitglieder. Mit drei Samariterlehrern wird der Samariterverein im technischen Bereich geführt, um so das Fachwissen unserer Vorgänger weiter zu geben und die Neuerungen, die auf die Mitglieder zukommen, fachgerecht zu vermitteln.

Übungs- und Kursangebote

Jedes Jahr bieten wir der Bevölkerung in unserer Region zahlreiche Kurse an. Diese Kurse reichen vom Kurs in der Schule bis hin zur Erwachsenenbildung.

Die Kurse werden teils ausgeschrieben, teils werden sie auf Wunsch einer Institution zielgerecht zusammengestellt

Um nur ein paar Kurse zu nennen.

- Herzmassagekurs
- Nothelferkurs
- Kleinkinderkurs
- Nothelferkurs WK für Erwachsene
- Spezialkurse für Firmen und Vereine
- Samariterkurse

Wer sich interessiert, kann sein Wissen auch im Samariterverein auf dem aktuellen Stand halten. In zehn interessanten Übungen wird einmal im Monat das Wissen vermittelt.

Guido Furrer

SMZ Leuk: Familienhilfe

Region. – *Das Sozialmedizinische Zentrum (SMZ) Leuk informiert über ihr Dienstleistungsangebot «Familienhilfe».*

Wenn Sie es eines Tages aufgrund von Krankheit, Unfall, Schwangerschaft oder Überforderung es nicht mehr schaffen, den Haushalt zu besorgen, bietet das SMZ Leuk Hilfe und Pflege zu Hause an – und zwar bedarfsgerecht, kompetent, wirksam und wirtschaftlich. Ziel ist es, die Mithilfe und Unterstützung für ein selbständiges Leben zu Hause zu gewähren – mit dem Kunden zusammen die tägliche Arbeit erledigen. Für Hausfrauen und -männer, die zu Hause bettlägerig sind, übernimmt die Familienhilfe des Sozialmedizinischen Zentrums die fachkundige Weiterführung des Haushalts oder zieht in schwereren Fällen eine Krankenschwester bei.

Zusatzversicherung

Mit einer Zusatzversicherung kann der Einsatz der Familienhilfe von der Krankenkasse übernommen werden. Der Einsatz kann nur durch ein vorhandenes ärztliches Zeugnis absolviert werden, welches von der Bereichsleitung Familienhilfe eingeholt wird. Wenn die Krankenkasse nicht mehr bezahlt, oder überhaupt nicht bezahlt, ist das Veranlagungsprotokoll der letzten Steuererklärung massgebend.

Die Einsatzdauer der Familienhilfe ist grundsätzlich auf 3–4 Wochen beschränkt. Nach Absprache mit der Zentrumsleitung können die Einsätze jedoch individuell von kurz bis lang, von intensiv bis extensiv gestaltet werden.

Mehr Informationen:

www.smzleuk.ch

Annemarie Theler: Telefon 027 474 97 30



Gesunde Ernährung an der Schule Steg-Hohtenn

Steg-Hohtenn. – Der Pausenkiosk der Schule Steg-Hohtenn sorgt für fitte und gesunde Kinder – auch in Zukunft.

Begonnen hat alles im letzten Schuljahr. Die Schule Steg-Hohtenn organisierte in Zusammenarbeit mit dem Sozialmedizinischen Zentrum (SMZ) Steg|Westlich Raron eine Projektwoche zum Thema «gsunds Frühstück». Die Kinder bekamen während dieser Woche Einblick in die gesunde Ernährung und hatten dabei grossen Spass. Das Echo seitens der Eltern war sehr positiv und man hoffte damals, dass dieses Thema nachhaltig an der Schule weiter behandelt werde.

Weiterführung des Projekts

Die Schulkommission nahm das Anliegen der Eltern auf und machte sich Gedanken über die Weiterführung des Themas «gesunde Ernährung». Ein Projektteam bestehend aus Eltern, Lehrervertreter, einer Vertretung des SMZ und unter der Leitung eines Schulkommissionsmitgliedes hat sich an die Arbeit gemacht...

Grosse Unterstützung seitens der Eltern

Anlässlich der alljährlichen Elternabende wurden Eltern um Mithilfe angefragt. Ca. 30 Eltern haben sich spontan bereit erklärt, an diesem Projekt aktiv mitzuarbeiten. Das hat gezeigt, dass die Idee auf breites Interesse stösst.

Der Start ist gelungen

Am Mittwoch, 14. Februar war es soweit. Die erste Gruppe Mütter und die 5. Klasse standen ab Schulbeginn in der neuen Küche der Turnhalle Steg. Unter Anweisung der Erwachsenen wurde nach dem Motto «weniger ist mehr...» gewaschen, gerüstet, geschnitten, dekoriert. Die Kinder zeigten viel Kreativität. Die Roggenbrötchen wurden von den Schülern

mit beinahe grenzenloser Phantasie belegt. Alles hat organisatorisch geklappt und so kamen die übrigen Schüler pünktlich in den Genuss der gesunden Pausenkost. Auf dem Menu standen «belegte Roggenbrote, Fruchtspieße nach Wahl und warmer Tee».

Die Schule als Ort der Begegnung

Es war ein schöner Anblick! Vom Kindergärtner bis zum 6.-Klässler, alle genossen sie das feine Angebot und gingen gestärkt und fröhlich zurück in den Schulunterricht.

Zu diesem Start-Anlass konnten erfreulicherweise eine stattliche Anzahl Eltern, Schulkommissionsmitglieder und weitere Beteiligte begrüsst werden.

Das Projektteam ist weiterhin offen für Ideen und möchte den Schülern und Eltern Gelegenheit geben, ihre Meinung zum Pausenkiosk jederzeit einzubringen. Dazu wurde im Schulhaus ein Briefkasten speziell für diesen Zweck befestigt.

Wie weiter?

Das wird nicht der einzige «Pausenkiosk» sein. Von nun an wird monatlich ein neues Eltern-Team mit einer anderen Klasse zusammen den Pausenkiosk gestalten.

Ein herzliches Dankeschön den Schulkindern, beteiligten Eltern, Lehrpersonen, dem Schulabwart, der Gemeinde Steg, dem Projektteam, der Schulkommission und den Sponsoren, Bäckerei Wuest, Gampel (Brot) und Partyservice Weissen Alain, Raron (Einweggeschirr), die alle zum guten Gelingen dieses Projektes an der Schule Steg-Hohtenn beigetragen haben.

Monika Ceppi-Imboden



läbu



Schul- und Ferienplan 2007 | 2008

Schuljahrbeginn	Donnerstag, 16. August 2007 <i>morgens</i>
Schuljahrschluss	Freitag, 20. Juni 2008 <i>mittags</i>
Schuldauer	44 Wochen
Wöchentliche schulfreie Tage	Mittwochnachmittag Samstag
Ferien während des Schuljahres	
1. Herbstferien	Freitag, 12. Okt. 2007 <i>abends</i> bis Montag, 29. Okt. 2007 <i>morgens</i>
2. Maria Empfängnis	
3. Weihnachtsferien	Freitag, 21. Dez. 2007 <i>abends</i> bis Montag, 7. Jan. 2008 <i>morgens</i>
4. Fastnachtsferien	Freitag, 1. Feb. 2008 <i>abends</i> bis Montag, 11. Feb. 2008 <i>morgens</i>
5. Osterferien	Dienstag, 18. März 2008 <i>abends</i> bis Dienstag, 25. März 2008 <i>morgens</i>
6. Auffahrt	Mittwoch, 25. April 2008 <i>mittags</i> bis Montag, 5. Mai 2008 <i>morgens</i>
7. Pfingsten	Freitag, 9. Mai 2008 <i>abends</i> bis Dienstag, 13. Mai 2008 <i>morgens</i>
Kompensation	Mittwoch, 21. Mai 2008 und Mittwoch, 31. Oktober 2008

Herzliche Gratulation! Juni – September 2008

80 Jahre

Markovic Janja	17.06.1927	Steg
Gnesa Hilda	28.06.1927	Steg

85 Jahre

Rotzer Ida	06.06.1922	Gampel
Fryand Walter	26.07.1922	Gampel
Hildbrand Hedwig	10.08.1922	Gampel
Imboden-Brenner Gertrud	25.08.1922	Hohtenn

91 Jahre

Schnyder Josef	08.09.1916	Bratsch
----------------	------------	---------

92 Jahre

Kalbermatter Jakob	09.08.1915	Steg
--------------------	------------	------

93 Jahre

Martig Antonia	28.06.1914	Gampel
----------------	------------	--------



frizeit



Rob Salemink



«Wir müssen am gleichen Strick ziehen»

Region. – **Rob Salemink (45)** ist der neue Präsident des Verkehrsvereins Gampel-Bratsch Tourismus. Im Gespräch mit dem weibil äussert er sich über das neue Tourismusgesetz und seine Ziele.

Was meinst Du zum neuen Tourismusgesetz?

Rob Salemink: Mit dem neuen Gesetz müssen sich sämtliche Verkehrsvereine, Regionen und touristische Anbieter auseinandersetzen. Die einzelnen Verkehrsvereine sind im neuen Gesetz weniger gefragt. Grössere Gebilde wie Destinationen werden künftig besser unterstützt. Aufgabe der Destinationen ist vor allem das Incoming (Gäste holen) im In- und Ausland. Die touristischen Anbieter sowie die lokalen Verkehrsvereine oder die nachfolgenden Institutionen sind verantwortlich, im Sinne von Qualität, Gastfreundschaft und | oder lokalen Programmen und Events die Gäste am jeweiligen Ort zu binden.

Die Zukunft weist diese Gangart. Dies ist der Grund, warum Gampel-Bratsch Tourismus sich vor ein paar Jahren an die Destination Lötschberg mit dem Lötschen- und Kiental, Reichenbach und Kandersteg angeschlossen hat. Dadurch sind wir in der Lage, Synergien zu nutzen, in wirksame Werbung zu investieren und finanzielle Vorteile heraus zu wirtschaften.

Als neuer Präsident vom Gampel-Bratsch Tourismus hast Du sicher Ziele?

RS: In meinen Augen ist Zusammenarbeit das Wichtigste. Nur so ist Erfolg garantiert. Erfolg im lokalen Tourismus heisst:

- Gäste holen und binden
- Übernachtungszahlen steigern
- Frequenzen der Luftseilbahn Gampel Jeizinen erhöhen

Gampel-Bratsch Tourismus wird die Kommunikation und die Koordination mit den ver-

schiedenen Partnern fördern. Dazu gehören die Destination Lötschberg, die benachbarten Verkehrsvereine, die Regionen und die lokalen Leistungsträger wie z. B. der Camping, Hotels, Ferienwohnungsbesitzer, Open Air Gampel, Luftseilbahn, Skiclub und GTGJ. Zudem werden Gespräche mit dem Gewerbeverein und einzelnen Anbietern von Veranstaltungen gesucht. Diese Kommunikation und Koordination gibt uns die Möglichkeit, präzise auf die Bedürfnisse der verschiedenen Partner einzugehen.

Wie sieht diese Zusammenarbeit konkret aus?

RS: Mit der GTGJ pflegen wir seit Jahren einen intensiven Kontakt. Auch uns bereitet der Schneemangel der letzten Jahre Sorgen. Der Wintertourismus ist ein wichtiges Standbein. Ohne Schnee läuft in Jeizinen im Winter praktisch nichts. Unser Ziel ist, gemeinsam Produkte und Programme zu entwickeln, damit die Touristen und Einheimischen auch in schneearmen Phasen in Jeizinen zufriedene und erholsame Ferien geniessen können. An dieser Stelle möchte ich es aber nicht unterlassen, den Verantwortlichen der GTGJ ein grosses «Merci» auszusprechen. Sie haben auch letzten Winter wieder ihr Möglichstes getan, trotz Schneemangel die Installationen offen zu halten.

Aber auch der Sommertourismus wird berücksichtigt, oder?

RS: Natürlich! Inzwischen ist mir bewusst, wie einzigartig unsere Landschaft, die Flora und Fauna in unserer Region ist. Das ist ein grosses Potenzial und dieses wollen wir vermehrt nutzen. Bereits jetzt kommen viele hundert Interessierte aus der ganzen Schweiz nach Gampel-Jeizinen, um sich diese spezielle biologische Vielfalt anzuschauen.

Gibt es besondere Schwierigkeiten in der Umsetzung Deiner Ziele?

RS: Ein wichtiger Faktor ist die Bettenzahl. Wenn Gampel-Bratsch Tourismus grosse Anstrengungen unternimmt, Gäste zu holen und wir diese behalten wollen, sollten unbedingt vermehrt Zweitwohnungen (Ferienwohnungen) und Hotelbetten zur Verfügung stehen. Dabei spielt der Camping jetzt und nach der Rhonekorrektur eine grosse Rolle.

Unsere Aufgaben sind in erster Linie Werbung nach Aussen und Unterstützung von Veranstaltungen im touristischen Sinn. Dies ist keine Geldverteilung im Giesskannenprinzip. So kann es vorkommen, dass manche Anfragen abgewiesen werden.

Ist Dein Amt eine lockere Nebenbeschäftigung oder nimmt es viel Zeit in Anspruch?

RS: Der Vorstand des GBT besteht nicht nur aus dem Präsidenten, sondern aus 10 engagierten Personen. Diese wenden zahlreiche Stunden für die touristische Entwicklung unserer kleinen Region auf. Dem Präsidenten bleiben (strategische) Sitzungen, Anfragen, organisatorische Aufgaben, Repräsentation und verschiedene öffentlichen Stellungnahmen.

Uns was scheint Dir für die Zukunft besonders wichtig?

RS: Das Wichtigste scheint mir, dass wir alle am gleichen Strick ziehen. Nur so können wir Akzente setzen und den Wiedererkennungswert der Region Gampel, Bratsch, Jeizinen und Engersch steigern. Auch möchte ich im Namen von Gampel-Bratsch Tourismus allen für ihre Mitarbeit und Unterstützung danken. So werden wir es schaffen, dass unsere kleine, aber einzigartige Ferienregion noch lange erhalten bleibt.

wä r c h u



1



2

- 1 Camping Rhone westlich des Feldweges
2 Die Familien Schenk, Weyer und Megert (v.l.).

«Eine liebgewordene Tradition»

G a m p e l. – *Seit bald drei Jahrzehnten halten die Familien Weyer, Schenk und Megert dem Camping «Rhone» in Gampel die Treue. Jährlich über Auffahrt und Pfingsten wird er zum gemeinsamen Treffpunkt.*

Schon als Kind verbrachte Hansjörg Weyer seine Ferien im Wallis: Mit seinen Eltern, die passionierte Camper waren und es bis heute sind, fuhr er regelmässig nach Siders. Als der Campingplatz in Siders aufgehoben wurde, fand Hansjörg Weyer in Gampel einen neuen, geeigneten Camping-Standort für seine Auffahrt- und Pfingstferien.

Zentraler Ausgangspunkt mit viel Sonne

Begleitet wurde Hansjörg Weyer von seiner Familie, seinen Eltern und befreundeten Ehepaaren. Die Familien Schenk und Megert verfielen ebenfalls dem Walliser Charme. Seither besuchen Hansjörg und Barbara Weyer, Peter und Marianne Schenk sowie Brigitte und René Megert jährlich den Camping «Rhone». Manch einer fragt sich wahrscheinlich, welchen Vorteil unser Camping vorzuweisen hat, dass ein Basel-Städter seit achtundzwanzig Jahren mit seinem Zeltklappanhänger den zweieinhalbstündigen Weg ins Wallis auf sich nimmt. Nun, es handelt sich nicht nur um einen Vorteil, sondern um mehrere. «Ein ausschlaggebender Grund ist, dass über Auffahrt und Pfingsten im Wallis schönes, sonniges Wetter herrscht», erzählt Hansjörg Weyer. Zudem gefalle ihnen die abwechslungsreiche Landschaft. «Gampel liegt an zentraler Stelle und ist ein idealer Ausgangsort für Ausflüge», erklärt Peter Schenk. Eine weitere positive Seite sei die Gastfreundschaft. «Mit Werner Brunner pflegen wir eine gute, langjährige Beziehung», bringt es Brigitte Megert auf den Punkt. Und ein nicht unwichtiger Aspekt: Die Walliser Weine! Darin sind sich die Sechs lachend einig.

Immer mehr Dauermieter und Wohnwagen

Alles verändert sich im Laufe der Zeit – ebenso der Camping «Rhone» in Gampel. Die passionierten Camper erlebten die Entwicklung hautnah mit. Heute sehe man immer mehr Wohnwagen und Dauermieter, so Peter Schenk. «Das hängt wohl mit dem gesellschaftlichen Phänomen zusammen, dass es immer weniger Individualisten gibt», ergänzt Barbara Weyer. Sie selbst würde das Zelt niemals gegen einen Wohnwagen tauschen. Genauso wie die anderen. Und so werden sie wohl noch einige Jahre mit ihren Zeltklappanhängern den Weg nach Gampel finden. Denn wie Barbara Weyer treffend erklärt: «Der Camping Rhone ist unser alljährlicher Treffpunkt über Auffahrt und Pfingsten – eine liebgewordene Tradition».

Neuer 5-Sterne-Camping «Rhone»

G a m p e l. – *Seit bald drei Jahrzehnten halten die Familien Weyer, Schenk und Megert dem Camping «Rhone» in Gampel die Treue. Jährlich über Auffahrt und Pfingsten wird er zum gemeinsamen Treffpunkt.*

Der Startschuss für die 3. Rhonekorrektur (3. RK) in Gampel soll im Jahr 2011 fallen. Um keinen Unterbruch im Camping-Betrieb zu riskieren, muss der Standort bis zu diesem Zeitpunkt nach Nord-Westen verlagert werden. Werner Brunner macht aus der Not eine Tugend: Er will seinen Gästen einen neuen, einzigartigen Aufenthalt bieten und plant einen 5-Sterne-Camping. Seit 28 Jahren führt Werner Brunner den Camping «Rhone». Auf 4.7 Hektaren kann seine Kundschaft ihre Ferien geniessen. Untergebracht werden die Besucher auf 140 Dauermiet- sowie 180 Touristenplätzen. Der Entwurf des neuen Campings

überbietet diese Dimensionen um ein Weiteres: Er wird 7,5 Hektaren, 180 Touristen-, 110 Dauermieterplätze, 60 Mobile Homes sowie zwölf Bungalows umfassen. Das Highlight: Eine Erholungs- und Wellness-Landschaft, die der ganzen Bevölkerung zur Verfügung steht und deren Grösse 1,7 Hektar beträgt. Ob Schwimmbad, Sauna, Massagen, Volleyball, Boccia oder Fussball – kein Wunsch bleibt offen. «Unser Ziel ist es, die Wintersaison zu fördern», erklärt Werner Brunner.

Problem Fruchtfolgeflächen

Die östliche Begrenzung des Campings wird der Feldweg bilden. Westlich von ihm, soll der neue Camping «Rhone» zu stehen kommen. Da es sich um landwirtschaftliche – weitgehend Fruchtfolgeflächen – und gewerbliche Zonen handelt, muss als Erstes eine Umzonung in Camping- und Baufläche erfolgen. Diese muss – nachdem die Umzonung vor der Urversammlung gekommen ist – von der kantonalen Dienststelle für Raumplanung und dem Staatsrat homologiert werden. Hier liegt das Problem: Das Gesetz verpflichtet die Kantone, die Fruchtfolgeflächen konstant zu halten. Beim Vorprojekt des neuen Campings, das seit November 2006 beim Staat vorliegt und insgesamt vierzehn Instanzen durchlaufen muss, ist dies nicht gewährleistet. Derzeit befinden sich die beteiligten Parteien, also Campingbetreiber, Gemeinde und Kanton, in Verhandlungen. Es wird eine Lösung angestrebt, die für alle Beteiligten zufriedenstellend ist.

Christina Schnyder



Emil Martig

«Wir waren ein kleiner Haufen Idealisten»

Gampel. – *Er hat vor 40 Jahren den Verkehrsverein Gampel gegründet und damit den Tourismus in unserer Region eingeleitet: Emil Martig (77) aus Gampel. Im Gespräch mit dem weibil berichtet Martig über die Anfänge und folgenden Entwicklungen des Tourismus.*

weibil: Was hat Sie eigentlich dazu bewogen, in Gampel einen Verkehrsverein zu gründen?

Emil Martig: Zuerst mal war das natürlich nicht nur ich, sondern wir waren insgesamt neun Leute, die in Sachen Tourismus etwas bewegen wollten. Der Grund ist einfach zu erklären: Wir haben erkannt, dass es in Gampel einen Verein braucht, der sich aktiv für den Tourismus einsetzt. Da haben wir vor genau 40 Jahren den Verkehrsverein gegründet.

Wie funktionierte der Tourismus vor der Gründung des Verkehrsvereins?

EM: Bis in die 60er Jahre hatte der Tourismus für Gampel praktisch keine Bedeutung. Denn die Gampjer brauchten den Tourismus ja nicht. Sie wohnten in Gampel und hatten ihn Jeizinen ihr Haus, und dieses wollten sie in der Ferienzeit nicht vermieten, sondern selbst bewohnen.

Und was waren die konkreten Ziele des Verkehrsvereins?

EM: Zum einen ging es darum, mittels Aktionen das Dorfbild attraktiver zu gestalten, zum Beispiel durch Blumenaktionen, aber auch durch die Einfriedung der Mithöfe. Zum anderen konnte bereits im ersten Jahr der Racletteplatz auf den «Chaschtlärrä» erstellt und Wanderwegmarkierungen angebracht werden. Später wurden auch erstmals Prospekte gedruckt.

Wie hat den die Bevölkerung dazumal auf die Gründung reagiert?

EM: Wir wurden schnell akzeptiert, hatten im Dorf grosse Sympathien. Wir haben ja schliesslich zu «Gottes Lohn» gearbeitet. Die vielen Bänke haben wir eigenhändig montiert. Wir waren halt ein kleiner Haufen Idealisten und waren überzeugt, dass Tourismus für unsere Region wichtig ist. Da fällt mir noch eine kleine Anekdote ein: Als wir in Jeizinen beim Bähnli einen Bank platzierten, kam eine ältere Frau und meinte: «Fär was de där de da än Bank dar? Fär umchazhocku und z'Wallis azlüägu!»

Und wie hat sich der Verein in den Anfangszeiten finanziert?

EM: Aus den Mitgliederbeiträgen, den Sommerfesten in Jeizinen und den Lottos. Beim ersten Lotto hatten wir übrigens einen stolzen Gewinn eingefahren. Kein Wunder: Wir hatten schliesslich die Speckseiten halbiert (lacht). Erst später kamen die Kurtaxen.

Wie hat sich der Verkehrsverein weiter entwickelt?

EM: Wir suchten die Zusammenarbeit mit Steg, doch die Steger orientierte sich mehr zum Lötschental hin. Beat Schnyder, der ab 1977 Präsident des Verkehrsvereins war, strebte die Zusammenarbeit mit Bratsch an, und so entstand 1978 der Verkehrsverein Gampel-Bratsch.

Was für eine Rolle spielte und spielt der Camping Rhone für unsere Region?

EM: Eine wesentliche, denn der Camping ermöglichte Übernachtungen im grossen Stil. Aber natürlich sind auch die Seilbahn und das Skigebiet enorm wichtig für unsere Region.

Und was halten Sie vom neuen Camping-Projekt?

EM: Dieses muss unbedingt realisiert werden, und zwar so rasch als möglich. Alles andere wäre ein grosser Verlust für unsere Region. Ich stehe voll hinter dem Camping-Projekt.

Sie vermieten Ihre Ferienwohnung in Jeizinen über das Internet. Wie funktioniert das?

EM: Sehr gut. Unsere Chalet ist bei verschiedenen Vermieter-Firmen ausgeschrieben. Alles in allem haben wir das Chalet rund 20 Wochen vermietet, vor allem an Holländer. Dabei haben wir praktisch keinen Aufwand. Und schliesslich ist es ja wichtig, dass wir Gäste in der Region haben, ansonsten die touristischen Infrastrukturen nur mit Mühe erhalten werden können. Wir machen das jetzt seit zwölf Jahren.

Ein mögliches Mittel gegen kalte Betten?

EM: Ja. Unsere Gäste müssen irgendwo übernachten können. Leere Wohnungen und Chalets bringen niemandem etwas. Am wenigsten dem Tourismus und den Betrieben, die davon abhängig sind.

Was spricht den Ihrer Meinung nach für unsere Ferienregion?

EM: Zum einen die zentrale Lage. Bekannte Orte und Regionen wie das Lötschen- und Turtmantal, Leukerbad oder Montana-Crans sind schnell erreichbar. Zum anderen natürlich Jeizinen und Engersch, die mit viel Sonne, reiner Luft und einer wunderbaren Sicht auf das Walliserland begeistern!

www.happyhome.nl

Armin Bregy

wärchu



1 Bruno Hasler hat auf dem Wanderweg von Jeizinen in die Meiggalp Tafeln der verschiedenen Flurnamen angebracht.

Alte Wege neu entdecken

Jeizinen. – *In den Zeiten, wo Transportmittel wie Maultiere noch keine Dieselpartikelfilter benötigten, wurden die schmalen Bergpfade mit ihren ortstypischen Namen zwischen den Dörfern Gampel, Bratsch und Jeizinen als kurze Verbindungs-routen noch rege benutzt. Heute kennen oft nur noch Jäger und Landwirte einige der natürlichen Verbindungen. Seit ein paar Jahren besinnen sich Touristiker der Bedeutung der alten Wege und versuchen sie wie pulsierende Adern in ihr Marketingkonzept einzuplanen. Einer dieser abwechslungsreichen «Traum-Pfade», der sich vom ausgetretenen Arbeitspfad in einen homologierten Wanderweg der Neuzeit verwandelt hat, führt seit diesem Jahr vom Dorf Jeizinen nach Bratsch.*

Die Reise beginnt mit der spannenden Seilbahn-fahrt über unser Wandergebiet von Gampel nach Jeizinen. An der Bergstation weisen bereits die gelben Wegweiser die Richtung nach Bratsch. Beim rustikalen Holzbrunnen am malerischen Dorfplatz folgen wir erst mal dem Wegweiser in Richtung Goppenstein und schlagen nach etwa 200 m am Wegweiser in den Ackermatten wieder den Weg nach rechts ein. Eine schmale, begrünte Flurstrasse führt uns unterhalb des Rastplatzes «Chastlärä» hinunter ans östliche Ende des Dorfes zum letzten Chalet.

Eidechsen in einmaliger Flora

Wir öffnen und schliessen hinter uns das breite Tor der Schafweide und trotten gemütlich durch die blumenreichen Wiesen im Schatten der Bäume. Der breite Weg verliert sich schon beim nächsten Weideübergang in den schmalen Pfad der «Langsneren». Die offene Landschaft mit wilden Kirschbäumen, Erlen und grünen Sefisträuchern ändert sich nach kurzer Strecke, und wir finden uns in der Ruhe der idyllischen

«Waldachra» mit ihren historischen Terrassen wieder. Eine alte Lärche weist uns den schlängelnden Weg zu den untersten Stufen der einstigen Äcker bis in die «Obere Zälg». Nach ein paar Schritten im Schutz des dichten Tannenwaldes öffnet sich am Weidetor der Blick auf die offene, abgesetzte Landschaft der «Zälg» mit Ihren knorrigen Eichen, Reihen von Haselbüschen und schweizweit einmaliger Flora. Dem oberen Zaun folgend begegnet uns der «Jeiziwäg», den wir schon an der nächsten Biegung in gerader Richtung wieder verlassen. Unter einem Felsband, begleitet vom Rascheln der Eidechsen im dünnen Laub, gewährt uns der Pfad im «Furuwald» immer wieder den Blick auf die einstigen Felder unserer Grossväter. Durch die alte Bauernhausruine «zu den Linden» finden wir hinüber zum letzten Weidetor in der «Zälg», wo sich die Natur wieder völlig ändert.

Von Monaco bis Triest

Föhren, moosbedeckte Steine und verspielte Felsen lassen die Natur wie einen stillen Zaubwald erscheinen. Das Rauschen des Baches «Tschingel» am Fuss des Dorfes Bratsch unterbricht schliesslich die Ruhe und nicht ein Hexenhäuschen, sondern die Schenke zum «Braderstübli» stärkt die lustigen Wandersleute mit Speis und Trank nach Walliser Art. Freudig kehren wir an den Bach zurück und nach ein paar Schritten verlassen wir den schattigen Kulturweg auf dem «Bratschwäg», der uns bis zum «Längu Cher» in den «Jeiziwäg» begleitet. Dieser Pfad zwischen Bratsch und Gampel ist Teil der «Via Alpina», eines europäischen Kulturwegnetzes, das von Monaco bis nach Triest über die Alpenkette führt. Im Sommer fühlt man sich durch die Hitze in den Felsen wie die berühmte Walliser Käsespezialität.

Göttlicher Ausblick

Das letzte Teilstück der Wanderung bietet mehrmals Gelegenheit, dem Schöpfer für dieses Erlebnis zu danken. «Z'rot Kapälli» mit dem roten Blechdach, die Kapelle «Zu den Spitzen Steinen», wo man einen göttlichen Blick auf das Tal geniessen kann, sowie der Kreuzweg, zum Gedenken an die Gründung der Eidgenossenschaft, zieren den breiten Weg zu unserem Zielort Gampel. Nur noch das alte Turbinenhaus erinnert an den Ort, wo das heute weltberühmte Life Science Unternehmen Lonza seinen Weg begann.

Leo Martig





2



3

2 Der Apollo ist ein Schmetterling aus der Familie der Ritterfalter

3 Die Gottesanbeterin

Natur-Tourismus am Jeizibärg

Gampel-Jeizinen. – *Alle Jahre wieder pilgern zahlreiche Personen aus der Deutschschweiz, der Romandie oder sogar aus dem Ausland in die Region Gampel-Jeizinen, um hier Pflanzen und Tiere zu beobachten und zu studieren.*

Was hat unsere Region so spezielles zu bieten, dass sie für Naturliebhaber so interessant ist? Wer sind diese Gäste und wieso kommen sie hierher?

Die Ornithologen

Mit Feldstechern und Fernrohren bewaffnet schreiben sie ihre Beobachtungen in Notizbücher oder schießen mit ihren langen Teleskopen Photos von seltenen Vögeln. Unter Ornithologen ist unsere Region längst ein Begriff. Im Frühling sind auf den gepflügten Äckern des Talgrunds zahlreiche seltene Vogelarten zu beobachten. In höheren Lagen können nicht alltägliche Arten wie das Birkhuhn, das Steinhuhn oder das Schneehuhn bei ihrer Balz beobachtet werden. Der farbenprächige und seltene Steinrötel zieht die Vogelbeobachter schon fast magisch an. Im Sommer ist die Region wegen den zahlreichen anderorts selten gewordenen Brutvögeln sehr interessant: auf den Wiesen rund um Jeizinen brüten Braunkehlchen und Neuntöter, in den Felsensteppen und Föhrenwäldern tiefer unten finden Zippammer, Ortolan und Ziegenmelker ihre geeigneten Brutbiotope. Der Steinadler, der in Jeizinen fast das ganze Jahr hindurch täglich zu beobachten ist, gehört ebenso zu den ornithologischen Höhepunkten der Region. Daneben werden weitaus seltenere Greifvögel wie der Schlangenadler oder der Bartgeier hie und da beobachtet.

Die Botaniker

Sie sind mit Lupe und Bestimmungsbuch auf der Suche nach raren Pflanzen und bewundern mit vielen «Ahs» und «Ohs» die Steppenrasen am Jeizibärg oder die vielfältigen Blumenwiesen rund um Jeizinen. Im Frühling, wenn die Wiesen und der Lärchenwald durch die violetten und gelben Blüten des Holunder-Knabenkrauts wie verwandelt wirken, begegnet man regelmässig Pflanzenliebhabern, die dieses Naturschauspiel bewundern wollen. Von der Kabine der Luftseilbahn aus, erspät der aufmerksame Gast den Diptam, eine Pflanze mit betörendem Duft aus der Familie der Zitrusgewächse. Die enorme Pflanzenvielfalt der Region ist vielen Botanikern bestens bekannt und es gibt kaum ein Amateur, der diese Region nicht schon einmal besucht hat und hier einige Raritäten bestaunt hat.

Die Entomologen

Sie tragen grössere und kleinere Netze, Glasröhrchen und Bestimmungsschlüssel für die Pirsch auf Insekten bei sich. Die Region Gampel – Jeizinen ist bestens bekannt unter Spezialisten verschiedener Ordnungen innerhalb der Insekten. Ein kleiner blauer Falter fliegt vorbei und wird mit einem geschickten Netzschwung gefangen. Nach genauerem Betrachten entpuppt sich der blaue Schmetterling als mediterrane Spezies, die hier in der Region ihren nördlichsten Vorposten hat. Ein paar Photos und der seltene Blasenstrauch-Bläuling fliegt wieder in die Freiheit. Die Käferspezialisten sind auf der Suche nach Arten, deren Larven sich in den alten knorrigen Flaumeichen des Jeizibärgs entwickeln. Der Heldbock oder der Ungarische Prachtkäfer stehen ganz oben auf der Wunschliste der Arten, die beobachtet werden können. In den steil abfallenden Felsensteppen finden die Heuschreckenforscher seltene Spezies wie die

Kreuzschrecke. Die Fundorte in der Schweiz dieser Art sind an einer Hand abzuzählen.

Propaganda!

Auch wenn die kauzigen Ornithologen, die ihre Augen und ihre Ohren ganz den Vögeln zuwenden, die «Insektenprofessoren», welche mit ihren Netzen ein scheues Insekt zu fangen versuchen oder die Botaniker, die mehr auf den Knien als stehend die Landschaft erkunden in den Augen vieler Einheimischer vielleicht Unverständnis hervorrufen. Sie sind eine wichtige und nicht zu unterschätzende Gruppe von Gästen, die in unsere Region kommen. Besonders im Frühling und im Sommer, wenn der «Jeizibärg» sehr viel für den Naturliebhaber zu bieten hat. Um Ihnen zu genügen, braucht es eine intakte Natur und Landschaft. Die Vielfalt in Flora und Fauna der Region ist sozusagen das Kapital für einen sanften und nachhaltigen Tourismus. Alles was es dazu braucht, ist ein sorgfältiger Umgang mit unserer Landschaft und eine Landwirtschaft, die der Vielfalt von Pflanzen und Tieren Rechnung trägt. Daneben sollte ein genügend grosses Angebot an Übernachtungsmöglichkeiten bestehen und die Vermarktung von lokalen Produkten verstärkt werden. Es braucht keine grosse Infrastruktur und grossen Installationen, keine Marketingkonzepte und Medienauftritte. Die Werbung machen diese Gäste für unsere Region selber: eine Mund-zu-Mund-Propaganda für den Naturreichtum dieser Region. Eine Propaganda, die der Tourismus im Gebiet dringend nötig hat.

Ralph Imstepf

wärrchu

- 1 Blick auf's Weisshorn
- 2 Einzäunungen die die Landschaft verschandeln
- 3 Veloausflug mit reiseleidenden Senioren

1

Jeizinen – ein Naturparadies mit Potential

Jeizinen. – *Der Winterthurer Martin Koradi leitet seit über 10 Jahren Naturkurse in Jeizinen. Er schildert hier seine Beobachtungen und ist fasziniert von der Landschaft und der Vielfalt an Pflanzen und Tieren. Darin sieht er auch Chancen für einen attraktiven Naturtourismus.*

Dass Jeizinen als Tourismusdestination nördlich der Alpen bekannt sei, wird wohl niemand ernsthaft behaupten. Als ich diesen Namen zum ersten Mal hörte, hatte ich jedenfalls keine Ahnung. Doch völlig unbekannt ist Jeizinen auch wieder nicht. So lernte ich diese besondere Gegend kennen auf Exkursionen mit dem Zürcher Vogelschutz und mit der Entomologischen Gesellschaft Zürich, die sich mit Insektenkunde befasst. Bei solchen naturinteressierten Kreisen könnte sich Jeizinen durchaus zu einer Art Geheimtipp entwickeln.

Natürliche Faszination

Jeizinen ist sowohl von der Botanik als auch von der Vogelkunde und der Insektenkunde her interessant. Wer Pflanzen gern hat findet rund ums Dorf und auf den höher gelegenen Matten eine grosse Vielfalt an Alpenblumen. Meine Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer sind zum Beispiel fasziniert von der leuchtend violett-gelben Berg-Anemone (*Pulsatilla montana*), von den Paradieslilien (*Paradisea liliastrium*) und Schwefel-Anemonen (*Pulsatilla alpina* ssp. *apiifolia*) und vom Holunder-Knabenkraut (*Dactylorhiza sambucina*), das in einer gelben und einer roten Variante blüht. Auf dem Weg von Jeizinen nach Gampel sprechen die blumenreichen Magerwiesen an und die leuchtend roten Jupiter-Lichtnelken. Die Felsensteppe oberhalb von Gampel ist sowie so ein botanisches Highlight. Hier wachsen sehr viele seltene, wärme- und trockenheitsliebende Pflanzen, deren Heimat ursprünglich

der Mittelmeerraum war. Beispiele dafür sind der Diptam (*Dictamnus albus*), der schon von der Luftseilbahn aus gut im Gelände zu sehen ist, oder die Gelbe Schafgarbe (*Achillea tomentosa*).

Von Bärentrauben und Wermut

Wer sich für Heilpflanzen interessiert, findet in Jeizinen viele Arten, die auf der Alpennordseite selten anzutreffen sind, beispielsweise die Bärentraube (*Arctostaphylos uva-ursi*), eine Heilpflanze gegen Blasenentzündung, oder den Wermut (*Artemisia absinthium*), ein altbewährter Verdauungsförderer. Auch für Ornithologen bietet Jeizinen zahlreiche Beobachtungsmöglichkeiten, von den Bergvögeln in den höheren Lagen bis zur Nachtigall in den Gebüschern direkt oberhalb von Gampel. Und für Naturtouristen ist ein Steinadler natürlich immer ein spezielles Erlebnis. Den konnte ich jahrelang zuverlässig «bieten», wenn wir mit einer Gruppe in der «Oberen Zälg» Rast machten, an der Stelle, wo man steil nach Gampel hinunter sehen kann. Dort konnte man vertrauensvoll sagen: «So, wir machen hier eine halbe Stunde Pause, es wird gleich ein Adler vorbei fliegen». Was dann zum Erstaunen der Gäste auch prompt geschah. Ich habe dann jeweils an Ort und Stelle dem Tourismusbüro für die perfekte Organisation gedankt.... In den letzten paar Jahren hat das nicht immer so zuverlässig geklappt, so dass ich mit dieser Art von Prophezeiung etwas vorsichtiger geworden bin. Blumen sind halt schon verlässlicher wie Vögel.

Fragile Schönheiten

Insektenkundlich fällt in Jeizinen natürlich die grosse Zahl an Schmetterlingen auf. Darunter gibt es viele Besonderheiten wie den Schwarzen Apollo oder den Segelfalter mit seinem eleganten Gleitflug. Erwähnt werden

muss noch der Schmetterlingshafter, ein Insekt, das wie eine Kreuzung zwischen Schmetterling und Libelle aussieht, aber zu den Netzflüglern gehört. Schmetterlingshafte fliegen nur an warmen, naturnahen, blütenreichen Hängen. Sie jagen dort bei Sonnenschein mit grosser Ausdauer kleinere Insekten im Flug. Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Hänge zwischen Jeizinen, Gampel und Leuk bieten naturkundlich sehr viele Kostbarkeiten. Wie in anderen Regionen auch, ist das den Einheimischen oft gar nicht so bewusst – man lebt einfach hier und die Natur rund herum gehört einfach selbstverständlich dazu. Zu hoffen ist, dass es gelingt, dieses Potential zu erhalten und auf eine gute Art touristisch zu nutzen. Wohl fühlen werden sich hier individualistische Naturliebhaberinnen und Naturliebhaber. Für die Masse wird Jeizinen immer zu klein sein. Genau diese Qualitäten werden von Naturfreunden aber oft besonders geschätzt. Small is beautiful!

Martin Koradi

Martin Koradi ist Lehrer für Heilpflanzenkunde. Auf seiner Website www.phytotherapie-seminare.ch gibt es eine Bildergalerie mit vielen Fotos von Heilpflanzen, Alpenblumen, Insekten und Landschaften aus dem Gebiet Jeizinen – Gampel – Leuk.



Was können wir verbessern?

Region. – *In Sachen Tourismus läuft nicht alles nur rund – so zumindest das Fazit einiger Jeiziner. Im folgenden Beitrag soll auf Missstände und Verbesserungsmöglichkeiten der Ferienregion Jeizinen aufmerksam gemacht werden.*

Mit der «Träuhittu» hat Jeizinen vier Restaurantsbetriebe. Die Öffnungs- und Betriebszeiten sollten von den Verantwortlichen so koordiniert werden, dass auch in den sogenannten «toten Zeiten» zumindest ein Restaurant offen ist. Es ist schon mehrfach vorgekommen, dass Touristen in Jeizinen nicht verpflegt werden konnten.

Container als Begrüssung

Feriengäste, die mit dem Auto nach Jeizinen fahren, werden von den Kehrrechtcontainern und deren Geruchsemissionen begrüsst. Man könnte die Container besser platzieren oder so warten, dass die Geruchsemissionen nicht so penetrant sind. Feriengäste, die mit der Seilbahn in Jeizinen eintreffen, finden sich in einer Bergstation wieder, die wenig Gastfreundschaft ausstrahlt. Mit wenig Aufwand könnte man die Bergstation um einiges attraktiver gestalten.

Einzäunungen als Entsorger

Je länger je mehr sind in Jeizinen Einzäunungen zu sehen, die die Landschaft verschandeln. Alte Bettgestelle und sonstige Materialien werden zum Abzäunen benutzt. Man sollte besser darauf achten, mit was für Materialien man einzäunt. Auch haben einige Gäste Angst vor den Herdehüterhunde, die jeweils bellen, wenn man vorbeiwandert. Eine bessere und aktivere Information könnte dem Abhilfe schaffen.

Tourismus für Senioren und Behinderte

Region. – *Die Nachfrage an barrierefreien Angeboten im Bereich Hotellerie und Gastronomie ist gross. Deshalb haben diejenigen Anbieter einen wirtschaftlichen Vorteil, welche die Kundengruppe der Menschen mit Behinderung und angesichts des demografischen Wandels auch die älteren Menschen zufriedenstellend bedienen. Das Geld für Reisen ist in vielen Fällen vorhanden, aber entsprechend nutzbare Angebote fehlen oft oder sind nur eingeschränkt verfügbar.*

Können die zahlreichen touristischen Angebote in unserer Region auch von Menschen mit Behinderungen genutzt werden? Wer beispielsweise Familien bei Taufen, Hochzeiten und anderen Anlässen bewirten will, darf nicht über eine Toilette verfügen, die nur über eine schmale Treppe erreichbar ist – niemand will auf die Anwesenheit der älteren Familienmitglieder verzichten. Viele Gaststätten bei uns haben die Zeichen der Zeit erkannt und verfügen mittlerweile über ein Behinderten-WC.

Einzigartiges Angebot

In unserer Region bietet der Camping Rhone eine Übernachtungsmöglichkeit für Behinderte. Gleich daneben befindet sich die rollstuhlgängige Minigolf-Anlage des r-teams. Selbstverständlich baut auch das Openair Gampel als internationaler Anlass die Infrastruktur für Behinderte auf. Als schweizweit – wenn nicht gar weltweit – einzigartiges Angebot leiht Tandem 91 kostenlos Spezialvelos für Behinderte und Senioren aus. Von Beginn an profitierten auch regelmässig Touristen und unternahmen Ausflüge mit den Spezialvelos. Bereits reisten Behinderte mit Angehörigen aus der Deutschschweiz und der Romandie nur deshalb nach Gampel, um mehrere Modelle von Tandem 91

zu testen. Und Ferienlager werden deshalb im Wallis durchgeführt, weil hier diese Velos zur Verfügung gestellt werden.

Reisefreudige Senioren

Ein Problem im ganzen Wallis ist beispielsweise die Rollstuhlgängigkeit von Luftseilbahnen und anderen touristischen Einrichtungen. Bedenkt man, dass die Bevölkerung immer älter und die Senioren immer aktiver ihre Freizeit gestalten und reisefreudiger sind, sollte zumindest bei Neubauten die Infrastruktur möglichst barrierefrei erstellt werden. Ansonsten wird ein zahlungskräftiges Publikum von vornherein vom Angebot ausgeschlossen. www.tandem91.ch

Charly Locher



wärc hu



«Bed and Breakfast» und Gruppenunterkünfte in unserer Region

Region. – «*Bed and Breakfast*», der Reisebegleiter für die ganze Schweiz, erscheint jährlich. Bestimmt fragen Sie sich, warum der «weibil» sich dieser Thematik annimmt? Wir wurden auf dieses Problem durch das Vokalensemble «Neva Volga» aus Petersburg aufmerksam, welches letzthin von Kultur an der Lonza zu einem Konzert nach Gampel eingeladen wurde. Die fünf Mitglieder des Chores bereisen Deutschland, Österreich und die Schweiz jährlich auf einer grossen Tournée und pflegen dabei überall von «*Bed and Breakfast*» (Bett und Frühstück in einem Privathaus) Gebrauch zu machen. Leider sei das Reisen in der Schweiz selbst auf diese Art recht teuer, liess man uns wissen, und das Angebot an Bed and Breakfast im ganzen Land rar.

Dies haben wir im Redaktionsteam zum Anlass genommen, das Angebot bezüglich Bed and Breakfast und Gruppenunterkünften in unseren Gefilden mal etwas unter die Lupe zu nehmen. Tatsächlich ist es so, dass von den rund 100 Angeboten im ganzen Wallis gerade mal 17 aufs Oberwallis entfallen, drei davon auf den Bezirk Leuk (Leukerbad, Salgesch, Susten), die restlichen auf die grösseren Tourismusstationen wie Zermatt, Grächen, Saastal oder Goms. Die Anbieter von Bed and Breakfast haben die Möglichkeit, ihre Unterkünfte in eine der vier Kategorien «Erstklass», «Mittelklass», «Standard» oder «Einfach» anzumelden. Die Kriterien dafür sind wie bei der Klassifizierung der Hotels ganz klar vorgegeben. Bestimmt existieren im Oberwallis weit mehr Gastgeber, welche Bed and Breakfast (nicht Hotelbetten!) anbieten könnten. Leider erscheinen sie im Reiseführer nicht, was das Reisen in der Schweiz für das kleine Budget schwierig macht.

Zivilschutzanlagen

Schaut man sich das Angebot der Gruppenunterkünfte im Raume Gampel|Jeizinen, Hochtenn, Niedergampel und Steg an, ist es bei grösseren Gruppen recht schwierig irgendwo unter zu kommen. Es bieten sich selbstverständlich die Zivilschutzanlagen an. Dort hat es zwar genügend Platz, der Komfort ist allerdings gering, von einem attraktiven Angebot zu sprechen, wäre wohl ganz verkehrt. Im Herbst logiert in unserer Region ein Kinderchor aus der Tschechei, welcher von «Kultur an der Lonza» eingeladen wurde. Schauen wir uns die Möglichkeiten doch an diesem praktischen Beispiel an. Falls wir für die 40 Kinder und ihre fünf erwachsenen Begleitpersonen keine Privatunterkunft finden, bieten sich als einzige Alternative für diese Anzahl Personen die Zivilschutzanlagen in Gampel, Niedergampel|Bratsch und Steg an. Die Gemeinde Bratsch verfügt, abgesehen von den Zivilschutzanlagen über keine weiteren Gruppenunterkünfte. Da die Schulhäuser zu dieser Zeit von unseren eigenen Kindern gebraucht werden, müssten die tschechischen Chorsänger für ihre Konzerte (in Gampel, Sitten und Leukerbad) im Milimattu, in einem Pfarrsaal oder in einer Kirche proben.

Jeizinen|Gampel

In Jeizinen hätten die Kinder die Möglichkeit im Bürgerhaus zu logieren. Das Platzangebot beläuft sich auf 32 Betten, kochen und essen kann man dort auch und es ist recht gemütlich. Auch die Skiclubhütte hat Platz für 29 Gäste. Im Restaurant Bielti bietet sich Platz für 9 Personen, Verpflegung im Haus. Raum zum Toben hätte es bei schönem Wetter in luftiger Höhe mehr als genug und dennoch – der tschechische Kinderchor würde von der Anzahl her in keine dieser Unterkünfte passen. Die Kirche in Jeizinen wäre zwar für die Proben

ideal. Da die Kinder eine derart weite Reise unter die Füsse nehmen (beziehungsweise mit ihrem eigenen Bus anreisen), möchten sie natürlich tagsüber auch was vom Oberwallis sehen und da ist Jeizinen, bei allem Gampjer Herzblut, eben doch weit ab vom Schuss.

Hochtenn

In Hochtenn besteht die Möglichkeit in der Gruppenunterkunft des Restaurants Bergheim zu übernachten. Auch dort ist das Angebot, selbst fürs Proben und Toben, sehr attraktiv und dennoch, wir würden wieder an der Anzahl Betten (16) scheitern.

Steg

Die «Kajüte» in Steg wartet mit acht Zimmern à 4 Betten auf, was für die Zvonskys aus der Tschechei (das heisst so viel wie Glöckchen) wieder ein Platzproblem darstellt. Ein grosser Ess- und Aufenthaltsraum wäre von grossem Vorteil, ebenso die Lage im Talgrund. Probekolonien und Spielwiesen sind vorhanden, etwa der Schäru oder der Pfarrsaal.

Fazit

In unseren vier Gemeinden existiert Bed and Breakfast (nach Rücksprache mit den Verkehrsvereinen) überhaupt nicht, wir verfügen aber über ein recht grosses Angebot an Gruppenunterkünften. Dennoch weisen sie (für unsere Bedürfnisse) eine kritische Grösse auf, so dass wir auf die Zivilschutzanlagen zurückgreifen oder aber die Kinder aufteilen müssen. Selbstverständlich spielt der Kostenpunkt eine wesentliche Rolle. Sollten Sie also ein Zimmerchen mit Frühstück für ein (oder mehrere) Glöckchen aus der Tschechei frei haben, würden Sie uns damit sehr unterstützen (027 932 13 29).

www.zengaffinenag.ch | www.bielti.ch
www.jeizinen.ch

friiizit



1 Schwimmunterricht mit Dea Alvino

Aqua-Club Steg

Steg. – *Der Aqua-Club Steg steht unter der Leitung von Dea Alvino. Er bietet neben Baby-Schwimmen und Eltern-Kind-Schwimmen in Leukerbad, auch im Hallenbad Steg fast täglich Aqua-Fit sowie Schwimmkurse für Kinder und Erwachsene an. Was steht hinter diesem Aqua-Club? Das wollten wir von Dea Alvino in einem Gespräch wissen.*

Dea, woher kommst Du und wie sieht Deine Ausbildung aus?

Dea Alvino: Ich komme aus Lugano und kam vor zirka 12 Jahren ins Wallis. Eigentlich wollte ich nur eine Saison in Leukerbad bleiben. Das Wallis hat mir so gefallen, dass ich schlussendlich länger geblieben bin und es meine Heimat geworden ist. In dieser Zeit erfüllte ich meinen Traum: Ich absolvierte die Ausbildung zur Sporttherapeutin. Ich unterrichtete alles, von Baby-Schwimmen bis Behinderten-Schwimmen, von Profi-Schwimmen bis zu Schul-Schwimmen, Aqua-Fit und Watsu.

Wie bist Du auf die Idee gekommen, den Schwimmverein Aqua-Club zu gründen?

DA: Als ehemalige Wettkampfschwimmerin war es mir ein grosses Anliegen, die guten Schwimmer, die ich schon lange unterrichtete, weiter zu fördern und gründete deshalb unseren Schwimmverein Aqua-Club.

Da viele Kinder von der ganzen Region nach Leukerbad fahren mussten, suchte ich nach einer besseren Lösung und fand diese in Steg. Das Hallenbad Steg ist sehr zentral gelegen und bekannt, und meine Schwimmer hatten nicht mehr so einen langen Weg.

Wie ist die Hallenbadbenutzung geregelt?

DA: Die Wasserverleihung sollte für Schwimmvereine, die ausgebildete Leiter beschäftigen und die Jugend fördern, gewährleistet sein. Sie

sollten bevorzugt werden. In vielen Ländern ist dieser Punkt schon lange geregelt.

Zu den Schwimmkursen: In welchem Alter ist es sinnvoll, ein Kind in einen Schwimmkurs zu schicken? Und wie sieht der Schwimmunterricht aus?

DA: Es wird oft zu früh versucht, den Lernenden das Schwimmen an der Wasseroberfläche zu vermitteln. Oft werden dazu Auftriebsmittel eingesetzt, die ein fähigkeitsorientiertes Lernen verhindern. Es lohnt sich, den Lernenden zuerst die kontrollierte Atmung und das Untertauchen beizubringen, auch wenn dies anfangs viel Zeit in Anspruch nimmt. Es ist erstaunlich, wie schnell die Lernenden Schweben, Gleiten und Antreiben lernen, wenn sie das Untertauchen einmal beherrschen. Mit 18 Monaten kann man regelmässig in der Gruppe üben. Mit 4 bis 5 Jahren können die Kinder für gewöhnlich ohne Eltern am Kurs teilnehmen.

Ihr seid ja ein Leiterteam, was für Leute sind das? Was für Kurse müssen sie besuchen?

DA: Als Ausbilderin von Schwimmsport Schweiz und Experte von Jugend und Sport (J+S) bilde ich Schwimmleiter aus. Dadurch entstand unser Leiter Team: Sandra Bregy, Ruth Rieder und weitere.

Können auch ältere Erwachsene an Deinen Schwimmkursen teilnehmen?

DA: Durch meine Privatlektionen und Aqua-Fit Kurse kann ich das Angebot für Erwachsene abdecken. Bei uns kann man sich jederzeit anmelden, auch während den Schulferien.

Was sind Deine Visionen? Siehst Du Ausbau-möglichkeiten Deiner Tätigkeit?

DA: Meine Vision ist, dass alle richtig schwimmen lernen. Ausserdem möchte ich, dass die Eltern keine Angst haben, wenn ihre Kinder im

Wasser sind. Durch unser professionelles Angebot in Schwimmsport hoffen wir, dass die Kinder nach den Schwimmkursen auch weiter regelmässig trainieren kommen.

Wie ich gehört habe, unterrichtest Du auch die Primarschüler von Gampel im Schwimmunterricht. Wie kam das zustande?

DA: Ein wichtiger Auftrag als Schwimminstruktorin ist es, den Kindern in der Primarschule professionell das Schwimmen beizubringen. Deshalb fragte ich die Schule Gampel an und es entstand eine sehr gute Zusammenarbeit.

Kannst Du uns etwas über den Sommer-Schwimmkurs im Hallenbad Steg sagen?

DA: Im Sommer bietet der Verein 2 Intensiv-Schwimmkurse für Anfänger und Fortgeschrittene an. Die Daten sind: 02. – 06. Juli 2007 und 07. – 11. August 2007.

Dea, ich danke Dir für Deine interessanten Auskünfte und ich wünsche Dir weiterhin viel Erfolg und Spass bei Deiner Tätigkeit.

Mehr Informationen:

www.aquaclub.ch

Christine Heinzen

Revisionsarbeiten Hallenbad

Das Hallenbad Steg bleibt auch dieses Jahr im Monat Juni während 3 Wochen geschlossen. In dieser Zeit wird unter anderem auch die Lüftungsanlage aus den 70er Jahren erneuert. Die alte Lüftung benötigte sehr viel Energie. Bei der neuen Lüftung kann Energie gespart werden, somit werden die hohen Investitionskosten in nützlicher Frist amortisiert. Das Hallenbad wird voraussichtlich am 26. Juni 2007 wieder offen sein. Besten Dank für Ihr Verständnis.

friiZeit



1

Kultur an der Lonza: Auf in die zweite Runde!

Region. – *Auch in diesem Sommer hat «Kultur an der Lonza» eine abwechslungsreiches und spannendes Programm zusammengestellt.*

Französischkurs in Jeizinen

Alle Jahre wieder findet der zweiwöchige Ganztageskurs «Französisch in luftiger Höhe» statt. Daniel Schnyder und Jeannine Manz nehmen die Schüler, welche die sechste Klasse abgeschlossen haben, auch in diesem Sommer gerne wieder unter ihre Fittiche. Der Kurs findet vom 16. 07. 07 bis zum 27. 07. 07 statt. Die Platzzahl ist auf 34 Schüler (in 2 Klassen) beschränkt. Freude an der zweiten Landessprache wecken, eine lebensnahe Konversation pflegen und die Hemmungen beim Sprechen einer Fremdsprache abbauen: das sind die Lernziele des Kurses. Darüber hinaus sollen die Schüler einen Einblick in den Stoff des kommenden Schuljahres erhalten. Wie immer werden einzelne Nachmittage auch durch Wanderungen und Sport aufgelockert.

Bundesfeier 2007

Riesig war der Andrang auf der Brücke im vergangenen Jahr. Wie immer lebt dieses Fest von den Vereinen. Ein herzliches Dankeschön den beiden Kirchenchören, welche uns in diesem Jahr kulinarisch verwöhnen. Das Rahmenprogramm ist vielseitig; es ist für jeden Geschmack was mit dabei. Wer wird wohl Festredner sein? Für einmal überlassen wir der Jugend das Wort, so viel sei schon mal verraten. Nachdem in ihrem Jubiläumsjahr 2006 die doch recht männlich bestimmte Crew rund ums Open Air Sieger war und im darauf folgenden Jahr wieder ein Mann, Christian Pfammatter von der MG Benken, zum Mr. Lonzastrand erkürt wurde, darfs in diesem Jahr ruhig mal etwas weiblicher zu und hergehen. Den Titel hätte gar Manche verdient.

Zvonskj aus der Tschechei

Dank unserem Kulturkommissionsmitglied Anton Reidl kommen wir in den Genuss, einen Kinderchor aus der Tschechei bei uns begrüßen zu dürfen. Es sind um die vierzig Kinder, welche vom 4. bis zum 7. Oktober 2007 mit ihren Begleitpersonen in der Kirche von Gampel, Sitten und Leukerbad gastieren. Zvonskj heisst so viel wie Glückchen. Auf dem Video, welches uns von den Verantwortlichen zugestellt wurde, tönt es auch danach: hell und vor allem rein. Das Konzert ist für jede Familie mit Kindern ein Muss, besonders aber für unsere Lehrer und die Kinderchöre, denn viele Ostländer sind uns in der musikalischen Bildung der Kinder um Lichtjahre voraus.

Fotoausstellung

Die Vernissage zur Fotoausstellung findet am 10. November 2007 um 20.00 Uhr in der Benkenstube von Steg statt. Die Ausstellung ist bis zum 18. November zu besichtigen. Im laufenden Jahr sind wieder die einheimischen Künstler an der Reihe, nachdem wir im letzten Jahr einen afrikanischen Maler bei uns zu Gast hatten. Anton Reidl, Ressort Malerei und Kunst, ist auf seiner Suche nach interessanten Fotos bei Eyer Johann, Zengaffinen Willi, Mutter Stefan, Berclaz Frédéric, Schnyder Erich und Bitz Adolf fündig geworden. Jedermann ist herzlich eingeladen!

Broschüre Weiterbildungsangebot der Region

Im August erscheint wiederum das Weiterbildungsangebot unserer Region. Falls Sie Kurse, welcher Art auch immer, anzubieten haben, melden Sie sich doch bitte unter 027 932 13 29. Sie finden das Formular zur Kursausschreibung auch auf der Homepage der Gemeinde Gampel.

Esther Metry

Bezirksmusikfest Gampel

Gampel. – *Das Bezirksmusikfest Gampel war ein Erfolg. Musikanten und Musikfreunde waren begeistert.*





Ein König an der Lonza

Steg | Gampel. – Seit ein paar Jahren, wenn die Tage am Wasser, das von den Gletschern im Lötschental gespeist wird, kürzer werden und schleichender Frost die Arbeit draussen verunmöglicht, setzen sich in Steg und Gampel Menschen aus nah und fern zusammen und suchen mit einem Kartenspiel an den Holztischen der Wirtshäuser gemeinsam einen neuen König – einen Jasskönig. Dieser Jass-Cup findet zunehmend Freunde und gewinnt wie der Saujass des Kegelclubs vermehrt Gewicht im touristischen und kulturellen Jahresprogramm der Gemeinden.

Immer mehr Frauen und Männer von Naters bis Salgesch melden sich zum regionalen Jassturnier am «Lonzastrand» an. In Zweiermannschaften wird über Wochen der beste Jasser an der Lonza ausfindig gemacht. Die Restaurants Mineurs, Du Pont, Lötschberg, Sport, Elite und Schmidstube bilden dabei gemütliche, aber spannungsgeladene Austragungsorte.

Ein Gampjer König

Letztes Jahr erspielte sich Oswald Hildbrand, Gampel, mit sechs verschiedenen Partnern durch viel Gespür, Können und Glück die Krone. In 6 Spielen, wovon 2 Resultate gestrichen wurden, erreichte er die Gesamtpunktzahl von 24 893 und das bei 158 Teilnehmern. Die besten Frauen mit Carmen Gruber und Genovefa Schnyder, ebenfalls aus Gampel, stehen in der Rangliste bereits auf Platz 6. Die Teilnahme lohnt sich allemal. Der nächste Saujass-Cup am Lonzastrand wird bereits Mitte November stattfinden. Die einfache Idee des Kartenspiels bringt jedes Jahr neue Gäste – und mit Ihnen einen neuen «König».

Leo Martig

Minigolf – Maxispass!

Region. – Ein Minigolfspiel ist vielseitig: es bietet Ruhe und Konzentration dem Einzelnen, Freude und Geselligkeit denen, die es in Gemeinschaft spielen.

Vor elf Jahren wurde der r-team Minigolf beim Camping Rhône eröffnet, und seither hatten viele das Vergnügen, selber eine Runde zu drehen.

Der r-team Minigolf ist täglich geöffnet von 13 bis 18 Uhr, im Sommer bis 22 Uhr offen. Die Kosten für eine Runde belaufen sich auf CHF 6 (resp. CHF 4 für Kinder). Auch günstige Saisonabos sind erhältlich. Die Anlage ist rollstuhlgängig.

Angebot für Touristen

Camping- und Chaletgäste aus der näheren Umgebung schätzen das Angebot. Zunehmend wird der r-team Minigolf auch von Gruppen frequentiert, vielfach in Verbindung mit einem Ausflug mit den Tandem91 – Behindertenvelos.

...und auch für Einheimische

Sei es in Gesellschaft von Kollegen am Feierabend, als Schulsportanlass, als Ausflug mit der Familie und den Grosseltern, als Firmenplausch und anderem mehr, Minigolf bietet sich bei vielen Gelegenheiten als ideale Freizeitbeschäftigung an.

Auch Sport für die Ambitionierten

Mit Turnierschlägern und -bällen ausgerüstet, wird Minigolf auch turniermässig ausgeübt – mit steigendem Erfolg. Einsteigern stehen beim r-team Turniermaterial zum Ausprobieren zur Verfügung. Mit einer Einführung in die richtige Schlag- und Balltechnik und viel Übung haben auch Anfänger gute Chancen, mit den Besten mitzuhalten.

Turniere

Seit acht Jahren werden in Gampel Plauschturniere und jeweils ein Turnier des Oberwalliser Cups ausgetragen. Und seit der Gründung des Minigolf-Clubs Rhone vor drei Jahren mischen Oberwalliser auch national und vereinzelt sogar international mit.

Erfolge

Alain Indermitte aus Hohtenn setzte sich bereits im ersten Jahr schweizweit durch. Als Lohn durfte er 2004 die Weltmeisterschaften in Olten und 2005 die Europameisterschaften in Portugal bestreiten. Und mit Andreas Schelling aus Gampel folgte ein zweites Talent gleich nach. Er nahm an den Meisterschaften in Dänemark 2006 teil. Derzeit bereitet er sich auf die Europameisterschaften in Schweden vor, die im August stattfinden.

Minigolf-Einzelschweizermeisterschaften in Gampel

20. – 22. Juli 2007

Diese Erfolge unserer Junioren lenkte auch die Aufmerksamkeit der Verantwortlichen beim Schweizerischen Verband auf Gampel. Gegen zwei starke Mitbewerber konnten so fürs 2007 die Einzelschweizermeisterschaften ins Wallis geholt werden. Im Juli werden nun rund 100 Sportler beim r-team Minigolf um die Titelehren kämpfen. Mit dabei sicher auch Reinhard Zengaffinen aus Gampel, der zurzeit im schweizerischen Ranking auf dem 13. Gesamtrang figuriert, und Andreas Schelling, der bei den Junioren den 3. Rang einnimmt. Mit Alain Indermitte und Michael Rotzer können sich noch zwei weitere Spieler aus der «weibil»-Region für die Meisterschaften qualifizieren.

Mehr Informationen:

www.r-team.ch, Tel. 027 932 48 42

friiZeit

1 v.l. Dario Hildbrand, Michel Zengaffinen,
Thomas Zengaffinen, Quach Han-Sam,
Diego Hildbrand, Christoph Rieder

2 v.l. Fabian Mammone, Thierry Mooser,
Michelle Schmid, Kai Tedeschi



1



2

STV Gampel: Leichtathletikriege

G a m p e l. – *Bei den kantonlane Hallen-Meisterschaften in Aigle und Vétroz überzeugten die Gampjer Athleten.*

Von der 20-köpfigen Leichtathletikriege starteten sechs Athleten mit Erfolg in Aigle und vier Jungathleten in Vétroz.

Aktive

Weitsprung	2. Rang	Christoph Rieder
------------	---------	------------------

U20

Kugel	1. Rang	Dario Hildbrand
-------	---------	-----------------

U18

Kugel	1. Rang	Quach Han-Sam
	4. Rang	Thomas Zengaffinen

U16

Kugel	3. Rang	Diego Hildbrand
Weitsprung	23. Rang	Diego Hildbrand
	24. Rang	Michel Zengaffinen

Knaben A

Sprint	4. Rang	Thierry Mooser
	18. Rang	Kai Tedeschi
	33. Rang	Fabian Mammone

Kugel	6. Rang	Thierry Mooser
	13. Rang	Kai Tedeschi
	25. Rang	Fabian Mammone

Mädchen A

Sprint	24. Rang	Michelle Schmid
Kugel	19. Rang	Michelle Schmid

Die Trainer der erfolgreichen Leichtathletikmannschaft sind Reinhard Zengaffinen, Philipp Hildbrand und Karl Bregy.

Tennis Club Steg

S t e g. – *Die Tennissaison ist mittlerweile voll lanciert. Auf und neben den Plätzen findet ein reges Treiben statt. Der stille Beobachter kann beim genauen Hinsehen feststellen, hier lebt der Verein.*

Was «löff» momentan:

- Interclubmeisterschaften
- Schnupperkurs für Kinder
- Juniorentrainings
- Junioren-Interclub ab Juni
- Doppel-Mixed-Plausch Doppel ab 3. – 8. September 2007.

Der «Club-Abend» wird zurzeit nur von ein paar Einzelnen benutzt. Der Vorstand möchte mit dem «Club-Abend» vor allem die Mitglieder ansprechen, die keinen fixen Partner zum Spielen haben.

Natürlich besteht für alle auch die Möglichkeit, beim Hallenbad Steg oder bei jedem Vorstandsmitglied gegen eine Gebühr von CHF 20 pro Stunde den Tennisplatz zu reservieren.

Wir sind stolz darauf, einer der kostengünstigsten Tennis-Clubs der Region zu sein und verdanken dies nicht zuletzt der Gemeinde Steg, den Gönnern und Sponsoren, welche uns schon über Jahre hinaus unterstützen.

Leider fehlen uns ein wenig die Zuschauer. Deshalb schauen wir auch ein bisschen neidisch zum «grossen» Nachbarn, dem FC Steg. Spass beiseite, jeder Verein kämpft u.a. auch mit diesen Problemen. Die Akzeptanz unter der Bevölkerung ist jedoch ein wertvoller Antrieb für die Verantwortlichen der regionalen Vereine. Der Aufruf an alle: Bitte unterstützt eure Sprösslinge soweit als möglich! Sport und Musik sind eng verbundene Elemente, aus denen nicht nur die Erwachsenen Kraft schöpfen. In diesem Sinne dankt der Vorstand des TC Steg allen, die sich in irgendeiner Weise für unseren Sport und die Gesundheit einsetzen.

Helmuth Grand

Widdermarkt Gampel

G a m p e l. – *Am 31. März fand in Gampel der traditionelle Widdermarkt statt. Der bestens organisierte Anlass sorgte für freudiges Zusammensein und zufriedene Gesichter. Hier ein paar Impressionen.*



3 v.l.: Margrit Steiner, Roger Locher und Eveline Bayard



Ein Fest mit Freunden... bei Freunden!

Niedergampel. – *Unter diesem Motto stand das 50-Jahr-Jubiläum und die Fahnengeweihe der «Elite» am 1. Maiwochenende. Trotz des schlechten Wetters zauberten die eingeladenen Musikkorps ein abwechslungsreiches und warmes Ambiente mit diversen Musikrichtungen nach Niedergampel.*

Mehr als vier Wochen lang lachte die Sonne auch über Niedergampel vom Himmel. Aber genau in dem Moment, als Pfarrer Paul Zurbruggen aus Turtmann die neue Fahne der «Elite» unter den Machtschutz Gottes stellte, ergoss sich Nieselregen über die eingeladenen Musikgesellschaften aus Gampel, Erschmatt, Agarn und Etziken |SO, über den Tambourverein «Edelweiss» und über die «Moosalp-Highlands» aus Törfel.

Die Festbesucher und die eingeladenen Musikantinnen und Musikanten liessen sich dadurch die Festlaune nicht verderben. Als in der Turnhalle die Ehrungen der bisherigen Präsidenten und Dirigenten über die Bühne ging, fand sich eine interessierte und gespannte Zuhörerschaft ein. Dabei kamen sie in den Genuss von abwechslungsreichen, rhythmischen, und auch bekannten Melodien.

Begonnen hatte die Geburtstagsparty bereits am Freitagabend. Zusammen mit dem Gesangsverein gestaltete die «Elite» ihr Jubiläumskonzert vor vollem Haus. Der Abend stand ganz im Zeichen der musizierenden «Niedergampjer». Denn nicht nur Musik und Gesangsverein, auch die Jungmusikantinnen und zu späterer Stunde «Swing mit Kurt» gaben einheimisches, musikalisches Schaffen zum Besten.

Ehrungen für 40-jährige Mitgliedschaft

Nachdem die Musikanten Ruedi Locher, Norbert Passeraub und Alfred Steiner ihr Geschenk für 40-jährige Mitgliedschaft zur «Elite» ent-

gegengenommen hatten, stürzte sich die gutgelaunte Festgemeinde ins Getümmel. Das reichhaltige Angebot wurde rege und lange in Anspruch genommen. Der Freitag war dem 50-jährigen Bestehen der «Elite» gewidmet. Der Samstag ganz und gar der neuen Fahne. Voller Stolz legten die Fahnengotten Marie Giachino und Ursula Steiner sowie Fahnengetti Erwin Meichtry das gute und edle Tuch in die Hände von Fähnrich Franz Steiner. Die «Elitetruppe» wird fortan unter neuer Flagge marschieren und stets in «Freud und Leid» zum Spiel bereit sein.

Was trägt der Walliser-Schotte unter seinem Rock?

Der Einmarsch, die Fahnengeweihe und die Ehrungen waren verklungen, als der Tambourverein «Edelweiss» aus Erschmatt die Gäste zum Auftakt der Darbietungen in der Turnhalle mit Rhythmus und viel Taktgefühl in seinen Bann riss. Mit diversen Musikrichtungen wie, klassischer Marsch- und Blasmusik, Potpourris und Big-Band-Klängen nahm der frühe Abend seinen Verlauf, bevor die «Moosalp-Highlands» ihren Dudelsäcken vertraute und dennoch ungewohnte, schottische Melodien entlockten. Was trägt der Walliser-Schotte, oder besser gefragt, was trägt er nicht unter seinem Schottenrock? Das Geheimnis wurde durch den jüngsten Musikanten der «Elite» schonungslos aufgedeckt und sogar bildlich festgehalten. Es sei an dieser Stelle jedoch nicht verraten.

Auf die nächsten 50 Jahre ...

Ein gemütliches Fest, das bestimmt allen in guter Erinnerung bleiben wird. Ein Fest jedoch, das ohne die Mithilfe der gesamten Dorfbevölkerung mit ihren Vereinen undenkbar wäre. Dafür sei an dieser Stelle nochmals allen herzlich gedankt. Die «Elite» freut sich auf die nächsten 50 Jahre...

Arnold Bittel

40 Jahre gemischter Chor Steg

Steg. – *Der Kirchenchor Steg kann dieses Jahr ein historisches Ereignis feiern. Erstmals in der Vereinsgeschichte konnten vier Frauen die Päpstliche Verdienstmedaille Benemerenti in Empfang nehmen.*

In einem feierlichen Rahmen im Anschluss an die Ostermesse wurden diese von Pfarrer Burgener überreicht. Ebenfalls konnten an dieser Feier drei Männer die Bischöfliche Medaille für 25-jährige Aktivmitgliedschaft im Kirchenchor entgegennehmen. Herzliche Gratulation und besten Dank für die langjährige Treue.

Der Kirchenchor Steg hat das 40jährige Jubiläum zum Anlass genommen, verschiedene Anlässe zu organisieren und zu gestalten. So hatte der Chor zusammen mit der Musikgesellschaft Benken und dem OS-Chor Gampel-Steg letztes Jahr ein offenes Adventssingen mit grossem Erfolg durchgeführt. In der diesjährigen Ostermesse hat der Chor die Missa Brevis von Wolfgang Amadeus Mozart erstmals aufgeführt. Ein weiterer und letzter Anlass ist am 17. November 2007 geplant und zwar ein Liederabend in der Turnhalle. Wir wünschen dem Kirchenchor Steg, unter der Leitung von Rudi Ruppen und dem Präsidium von Arnold Zengaffinen weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Stefan Mutter

glöibu

- 1 Kirche Gampel
- 2 Musikgesellschaft Lanza



Tourismusseelsorge

Region. – Tourismus ist ein weiter Begriff, der viele Assoziationen weckt. Und dennoch: wer denkt in der heutigen Zeit schon an Seelsorge in dieser gewinnorientierten Branche?

Sie werden es nicht glauben, Tourismusseelsorge existiert ganz offiziell. Der Seelsorge-rat des Bistums besteht aus mehr als zehn Dienststellen, eine davon ist die «Dienststelle Tourismusseelsorge» unter der Leitung von Dr. Jan Charvat und Pfarrer Stefan Roth aus Zermatt. Die Dienststelle ist alles andere als gewinnorientiert, ihr Schlager ist «Tourismus mit Weitsicht». Darunter versteht sie, sich zu öffnen und zwar nicht nur dem schnöden Mammon, sondern der Natur, dem Nächsten, Gott! Tun Sie das als frommen Spruch ab? Weit gefehlt, es lässt sich mit ganz einfachen Mitteln in die Realität umsetzen.

Die Pfarrei

Als Pfarrei ist es gemäss «Bistumsregelungen und Weisungen für Pfarreiräte» unsere Pflicht, den Gästen Gottesdienste als Begegnung mit Gott anzubieten. Kirchenführungen, Besichtigungen religiöser Kulturdenkmäler und die Teilnahme an religiösen Festen und Prozessionen sollen den Gästen ermöglicht, nein, sie sollen gar speziell dazu eingeladen werden. Daher müssten unsere Informationen stets aktuell und für jedermann zugänglich sein.

Der Gastgeber

Als Gastgeber können wir unsere christliche Grundhaltung im Umgang miteinander und mit den Gästen in allen Situationen des täglichen Lebens zeigen. Wir sind dazu aufgerufen, bewusst die Brücke zu schlagen zwischen kommerziellem Tourismus und echter Gastfreundschaft. Ist das nicht das Manko, welches unserer Schweizer Gastronomie im-

mer wieder vorgehalten wird? Wir könnten uns eine grosse Schnitte an der sprichwörtlichen Gastfreundschaft der Österreicher abschneiden. Der Gewinn stellt sich so (fast) von selbst ein.

Es gehört auch zu den Aufgaben eines freundlichen Gastgebers in einem christlichen Land, dem interessierten Gast Zeitschriften, das örtliche Pfarrblatt, die Gottesdienstordnung in den Hotels und Ferienwohnungen zur Verfügung zu stellen. In vielen Hotelzimmern findet man auch heute noch eine Bibel. Warum also versorgen wir die Gäste nicht auch mit den örtlichen Möglichkeiten zur Umsetzung des in der Bibel Enthaltenen?

Als elementar erachtet es die «Dienststelle Tourismusseelsorge» des Bistums auch, der religiösen Einstellung des Gastes mit Toleranz und Respekt zu begegnen, ohne unsere eigene Überzeugung dabei zu verstecken (so wir denn als Christen überhaupt noch eine haben, welche wir zeigen wollen). Toleranz und Respekt gegenüber anderen Nationalitäten und Sprachen können wir in unseren Pfarreien beispielsweise dadurch erreichen, dass wir die Lesungen oder das «Vater unser» während der Gottesdienste in den Tourismusmonaten von unseren Gästen in ihrer eigenen Sprache lesen lassen. Wer weiss, vielleicht wäre das schon ein kleiner Anstoss dazu, dass unsere Kinder allen Ausländern (das sind alle Nichtschweizer) in der Schule mit mehr Respekt und Anstand begegnen? Das allseits bekannte und doch (aus Bequemlichkeit) allseits geleugnete Mobbing an unseren Schulen, würde bei konsequenter Umsetzung bald einmal der Vergangenheit angehören.

Der Gast

Als Gast in einem fremden Land wissen wir, dass wir willkommen sind und zeigen die nötige Wertschätzung dem gegenüber, dass

Natur, Kulturlandschaft und Dorf Lebensraum und tägliches Brot unserer Gastgeber sind. Der sorgsame Umgang mit diesem Gut ist nicht nur ein Zeichen von christlicher Nächstenliebe, denn Nächstenliebe ist an sich kein religiöser, sondern ein ethischer Begriff.

Wir vergessen als Gast in den Ferien in Spanien, Mallorca, Griechenland, der Schweiz oder der Türkei nicht, dass wir ein Land besuchen, wo Menschen mit eigener Kultur leben, die sich zu entdecken lohnt. Bei Prozessionen in Spanien beispielsweise zeigt sich, dass die Volksreligiosität mehr ist als fotogene Folklore und dass man ihren Ausdruck – die Gottesdienste und Heiligtümer – respektiert. Das versteht sich ja bei Ihrem Besuch der Herrgottsgrenadiere in Visperterminen oder Kippel auch ganz von selbst, oder?

Als Gast in einem fremden Land ist es immer gut zu wissen, dass Lob und Dankesworte Ausdruck der eigenen Menschlichkeit sind und anderen Menschen Freude bereiten. Wer tut das nicht gerne und doch... Ist es manchmal nicht unendlich schwierig, die nötige Wertschätzung gegenüber Fremdem an den Tag zu legen?

Tourismusseelsorge bei uns – eine Schnapsidee?

Sie denken bestimmt, dass sich dieser Aufwand in unserer Region mit ihrem relativ kleinen Tourismusangebot im Vergleich zu den grossen Tourismusstationen wie Zermatt oder Montana nicht lohnt? Weit gefehlt, denn das blosses Gewährwerden unserer ethischen Grundhaltung gegenüber Fremden, würde uns auch im täglichen Umgang untereinander (alles waschechte Schweizer) sensibilisieren. Wie anders würde es an unseren Schulen aussehen, wenn wir selber wieder mit der nötigen Achtsamkeit und Solidarität an Natur und Mitmenschen herangehen würden?

Esther Metry

agseit

Sommerprogramm 2007

Datum	Veranstaltung	Ort
30. Juni	Naturkundliche Exkursion	Mit dem Biologen Ralph Imstepf
8. Juli	Kirchweihfest in Jeizinen	10.00 Uhr hl. Messe, Holzversteigerung beim Bürgerhaus
8. Juli	Bikeweg Eröffnung	von Leukerbad nach Jeizinen, grosser Empfang in Jeizinen
8. Juli	Nivenalpfest	Schafzuchtgenossenschaft Bratsch
15. Juli	Bachalpfest	Bachalpgenossenschaft
20. bis 22. Juli	Minigolf Schweizermeisterschaften	Einzel Schweizermeisterschaften auf dem Minigolfplatz Lampertji. r-team, Rotzer Anni 027 932 48 42
22. Juli	Alpsonntag Üflängen	10.30 Uhr hl. Messe auf den Üflängen ob Jeizinen, gelungenes Alpfest mit live Musik, Verkauf von Alpkäse, Kantinenbetrieb Genossenschaft Fesetalp
28. Juli	Openair Kino Jeizinen	Lass dich überraschen! Kino für jung und alt, mit kleiner Festwirtschaft
29. Juli	Bergsommerfest	Kapellenfest in der oberen Fesetalpe
31. Juli	Minigolf Nachtturnier	Spezielles Ambiente auf dem Minigolfplatz Lampertji.r-team, Rotzer Anni 027 932 48 42
31. Juli	Bundesfeier	Warum immer am 1. August? In Bratsch schon am Vortag, zum richtigen Durchstarten!!
1. Aug.	Morgenbrunch	Schlemmen und geniessen in Bratsch
1. Aug.	Bundesfeiertag	Gemeinsame 1. Augustfeier der Gemeinden Gampel und Steg
5. 6. Aug.	Brentschenfest	MusikgesellschaftENZIAN Erschmatt
5. Aug.	Alpsonntag	Alpfest Meiggu, untere Meiggu
11. Aug.	Naturkundliche Exkursion	Mit dem Biologen Ralph Imstepf
12. Aug.	Sporttag	Ski- und Sportclub Erschmatt
16. bis 19. Aug.	Open Air Gampel	See you in Gampel 2007 die Ärzte, Stress und mehr www.openairgampel.ch
13. Okt.	Herbstmarkt	Traditioneller Lonzamarkt in Gampel
21. Okt.	7. Jeizi-Bärglauf	Beliebter, wunderschöner Berglauf. Integriert im Oberwalliser Laufcup! www.jeizinen.ch Skiclub Jeizinen Hildbrand Benno, 027 932 32 29

blädäregg



Illustrationen
Andreas Henzen

